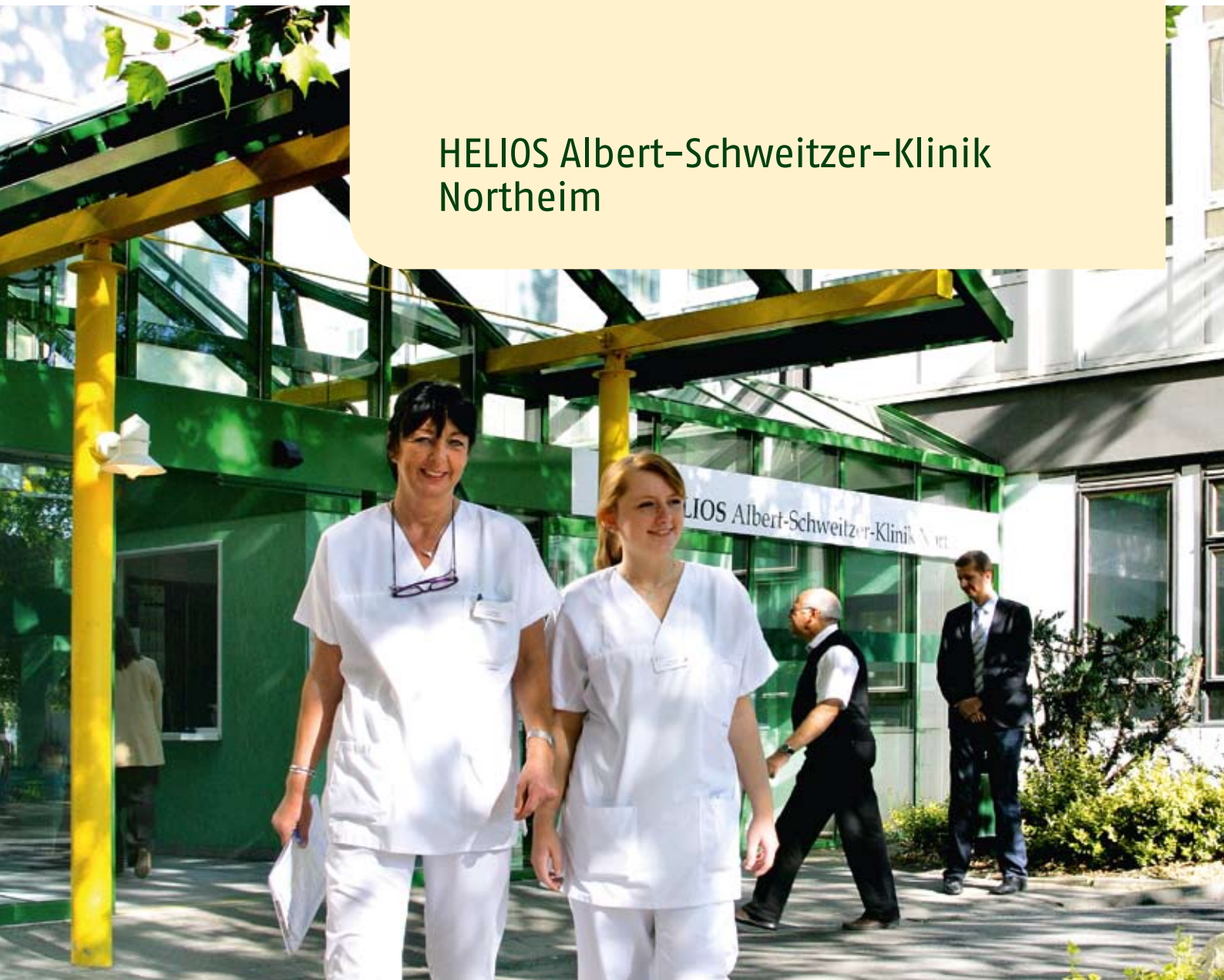


Klinikführer

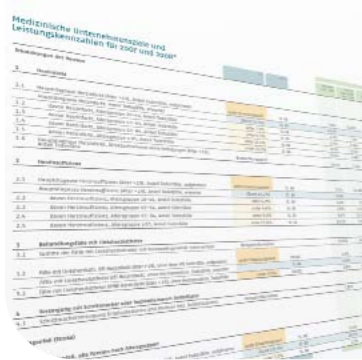
Erweiterter Qualitätsbericht

2009/2010

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik
Northeim



Inhalt



Unternehmensziele und Leistungskennzahlen

Die an dieser Stelle für die anderen Kliniken der HELIOS Kliniken Gruppe übliche Darstellung der medizinischen Unternehmensziele und der Ergebniskennzahlen der Jahre 2007 und 2008 entfällt derzeit noch für diese Klinik, da die HELIOS Albert-Schweitzer Klinik Northeim erst seit 1. Januar 2009 zum Konzern gehört. Die Ergebniskennzahlen werden aber in Zukunft im Internet veröffentlicht.

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten (A)¹ 9

Strukturdaten 10
 Leistungsdaten 15
 TOP-50-DRGs 21
 Wissen, Lehre und Weiterbildung . . 26

Fachabteilungen (B)¹ 33

Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie 34
 Gynäkologie und Geburtshilfe 36
 Hals-, Nasen- und Ohren-Heilkunde (Belegabteilung) 38
 Innere Medizin 39
 - Invasive Kardiologie 40
 - Gastroenterologie 41
 - Pneumologie 43
 Urologie 45
 Unfallchirurgie und Orthopädie 46
 Allgemein- und Viszeralchirurgie . . . 48
 Radiologie Northeim 50
 Labordiagnostik 51
 Physikalische Therapie 52

Fachübergreifende Kompetenzzentren (A)¹ 55

Gefäßzentrum 57
 Nephrologisches Zentrum 58
 Interdisziplinäres Bauchzentrum . . 60
 Interdisziplinäres Darmzentrum . . 60
 Palliativstützpunkt 61

Die wichtigsten in Northeim behandelten Krankheitsbilder 63

Erkrankungen des Verdauungstrakts 64
 Orthopädisch-unfallchirurgische Krankheitsbilder 68
 Geburtshilfe 72
 Urologische Erkrankungen 74
 Arterielle und venöse Gefäßerkrankungen 78

Qualitätssicherung und -management (C/D)¹ 83

Einbindung in das konzernweite Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken 84
 Qualitätsindikatoren nach BQS – Ergebnisse 2007 88
 Teilnahme an weiteren Qualitätssicherungsmaßnahmen: 92

1) Die Buchstaben in Klammern beziehen sich auf die Strukturen der gesetzlichen Vorgaben.

Kontakte auf einen Blick (A-6)¹

Geschäftsführer:

Frank Wellmann

Telefon: (05551) 97-1216

E-Mail: frank.wellmann@helios-kliniken.de

Ärztlicher Direktor:

Prof. Dr. med. Peter Kleine

Telefon: (05551) 97-1244

E-Mail: peter.kleine@helios-kliniken.de

Kliniken / Funktionsbereiche / Institute	Chefarzt / Leitender Arzt / Leitung	Telefon
Notfälle		
Notfallambulanz/ZNA	Chirurgie: CA Dr. med. Winfried Schratz, CA Dr. med. Jens Kuhlgatz	(05551) 97-11 34
	Innere Medizin OA Dr. med. Helge Granops	
Kliniken		
Gynäkologie und Geburtshilfe	CA Dr. med. Josef Frasunek CA Dr. med. Bernd Ziegler	(05551) 97-13 83
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (Belegabteilung)	Dr. med. Manfred Tute	(05551) 1507 (05551) 97-11 07
Allgemein- und Viszeralchirurgie	CA Dr. med. Jens Kuhlgatz	(05551) 97-14 01
Orthopädie und Unfallchirurgie	CA Dr. med. Winfried Schratz	(05551) 97-12 26
Anästhesie und Intensivmedizin und spezielle Schmerztherapie	CA Prof. Dr. med. Michael Bund	(05551) 97-12 91
Urologie	CA Prof. Dr. med. Manfred Blech	(05551) 97-12 24
Innere Medizin	CA Prof. Dr. med. Peter Kleine	(05551) 97-12 44
Gefäßchirurgie	CA Dr. med. Gerd Weigel	(05551) 97-14 72

Kliniken / Funktionsbereiche / Institute	Chefarzt / Leitender Arzt / Leitung	Telefon
Institute		
Apothek	Gerhard Burger	(05551) 97-12 02
Medizinische Zentren		
Tumorzentrum	CA Dr. med. Jens Kuhlgatz Dr. med. Sven Detken	(05551) 97-14 01
Zentrum für Minimal invasive Chirurgie	CA Dr. med. Jens Kuhlgatz	(05551) 97-14 01
Darmzentrum	CA Dr. med. Jens Kuhlgatz OA Dr. med. Matthias Wirth Dr. med. Sven Detken	(05551) 97-14 01
Bauchzentrum	OA Dr. med. Matthias Wirth CA Dr. med. Jens Kuhlgatz	(05551) 97-12 43 (05551) 97-14 01
Perinatalzentrum		
Gefäßzentrum	Dr. med. Gerhard Lübbert CA Dr. med. Gerd Weigel	(05551) 97-14 54 (05551) 97-14 72
Funktionsbereiche		
Blutspende/Blutbank	OA Dr. med. Ingo Wolfram	(05551) 97-12 06
Radiologie/Röntgenpraxis	Dr. med. Wolf-Henning Dörner	(05551) 97-12 54
Krankenhaushygiene	OÄ Dr. med. Ulrike Rosenberg	(05551) 97-12 88
Physiotherapie	Marianne Klinke	(05551) 97-12 72
Service		
Beschwerdemanagement	Rita Utech	(05551) 97-12 14
Cafeteria, Kiosk	Raphael Picht	(05551) 97-12 34
Förderverein e.V.	Axel Endlein, Ehrenlandrat	(05551) 7910
Grüne Damen	Huberta Fehling	(05551) 97-18 78
Hebammen	Katrin Homann	(05551) 97-13 57
Seelsorge evangelisch und ökumenisch	Pastorin Dorothea Speyer-Heise	(05551) 97-13 96
Sozialdienst	Manfred Brommundt	(05551) 97-13 87

1) Buchstaben und Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die Strukturen der gesetzlichen Vorgaben.



Vorwort

Liebe Patientinnen und Patienten, sehr geehrte Damen und Herren,

im Interesse des Patienten zu handeln, ist die Basis für das tägliche Handeln aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Klinik.

Mit dem vorliegenden Klinikführer und erweitertem Qualitätsbericht dokumentieren wir unsere medizinischen Ergebnisse sowie Prozesse. Gleichzeitig stellt sich die HELIOS Albert-Schweitzer- Klinik Northeim den Forderungen nach mehr Transparenz und Vergleichbarkeit auf der einen Seite und dem Wettbewerb im Gesundheitswesen auf der anderen Seite.

Die Sicherung des Patientennutzens begründet sich vor allem aus der Ergebnis- und Prozessqualität sowie der Dienstleistungsstruktur.

Darüber hinaus sind wir bestrebt, Qualität nicht nur zu dokumentieren, sondern auch zu leben. Das bedeutet die aktive Mitarbeit vieler Kolleginnen und Kollegen, denen an dieser Stelle besonderer Dank für ihr Engagement gebührt. Sie stellen sich täglich dem Qualitätswettbewerb mit höchster Transparenz und treiben diesen im Interesse der Patienten weiter voran. Für die Patienten bedeutet das: Wir bieten Ihnen auch weiterhin modernste Medizin in besten Händen.

Frank Wellmann
Geschäftsführer

Prof. Dr. med. Peter Kleine
Ärztlicher Direktor



Frank Wellmann



Prof. Dr.med. Peter Kleine



Strukturdaten¹

Kontaktdaten des Krankenhauses: HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim
 Sturmbäume 8-10
 37154 Northeim
 Telefon: (05551) 97-0
 Telefax: (05551) 97-15 50
 E-Mail : postmaster.northeim@helios-kliniken.de
 Internet : www.helios-kliniken.de/northeim

Institutionskennzeichen des Krankenhauses: IK 260310595

Name des Krankenhausträgers: HELIOS Kliniken GmbH, Berlin

Akademisches Lehrkrankenhaus (A-5): Georg-August-Universität Göttingen



1) Die hier genannten Zahlenangaben beziehen sich, soweit nicht anders kommentiert, auf das Berichtsjahr 2008.

Wichtigste Kennzahlen 2008 (A.13)

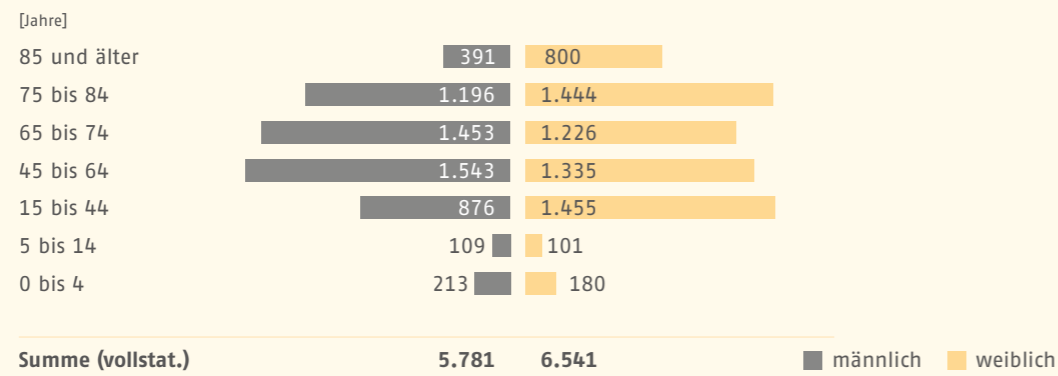
Betten nach § 108/109 SGB V:	_____	273
Fälle vollstationär ¹ :	_____	12.322
Mittlere Verweildauer in Tagen:	_____	6,26
Verlegungen extern (in andere Krankenhäuser):	_____	3,6%
Ambulante Fälle:	_____	17.348
Davon ambulante Operationen nach § 115b:	_____	891

Geburten

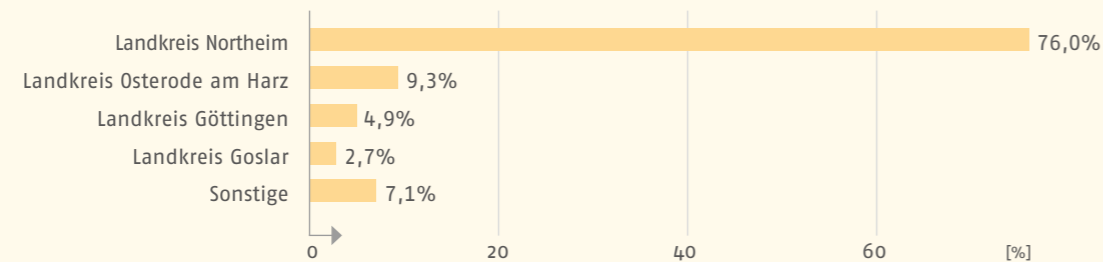
Gesamt:	346
davon Mehrlingsgeburten	0
davon mit Diabetes	10
davon mit Präeklampsie oder Eklampsie	7
Kaiserschnitttrate	30,9%
Mittleres Alter der Mütter	29

1) Vollstationäre Fälle schließt die Überlieger aus dem Vorjahr und die im DRG nicht bewerteten Fälle mit ein.

Altersstruktur der Patienten



Einzugsgebiete unserer Patienten



Belegungsanteile der Sozialleistungsträger

Sozialleistungsträger	%
AOK	40,9%
Ersatzkassen	25,8%
BKK	12,3%
IKK	7,9%
Sonstige	13,2%

Mitarbeiter pro Dienstart

Mitarbeiter pro Dienstart ¹⁾	in Personen
Ärztlicher Dienst ²⁾	92
Pflegedienst	315
Funktionsdienst	79
Medizinisch-technischer Dienst	89
Personal der Ausbildungsstätten	9
Sonderdienst	9
Sonstige (Zivildienstleistende)	10
Technik/Instandhaltung	6
Verwaltung	43
Wirtschafts- und Versorgungsdienst	5
Summe	657

1) Jahresdurchschnitt
2) Zuzüglich Belegärzte siehe Fachabteilung Seite 15

Investitionen

Wir haben in 2008 Gesamtinvestitionen in Höhe von 1.009.416,28 Euro vorgenommen, darunter Investitionen in den Bereich Medizintechnik in Höhe von 238.352,56 Euro und für den Bereich Um- bzw. Neubaumaßnahmen 391.203,13 Euro.

Im Einzelnen haben wir investiert:

- Gamma Finder: Gynäkologie (17.259,76 Euro)
- Video-Gastroskop: Endoskopie (17.726,24 Euro)
- Videoduodenoskop: Endoskopie (19.778,75 Euro)
- Beatmungsgerät: I-10 (16.065,00 Euro)
- Infusomat (20 St.): I-10 (23.230,70 Euro)
- Ultraschallgerät, fahrbar: Anästhesie (30.470,67 Euro)
- 15 Betten: Pflege (23.178,22 Euro)
- Umbau Grundstück Kinderarztpraxis (261.688,03 Euro)
- Baukosten der Parkplätze Wallstrasse und Sturmbäume (29.999,12 Euro)
- Neubau ambulantes OP-Zentrum (75.747,62 Euro)

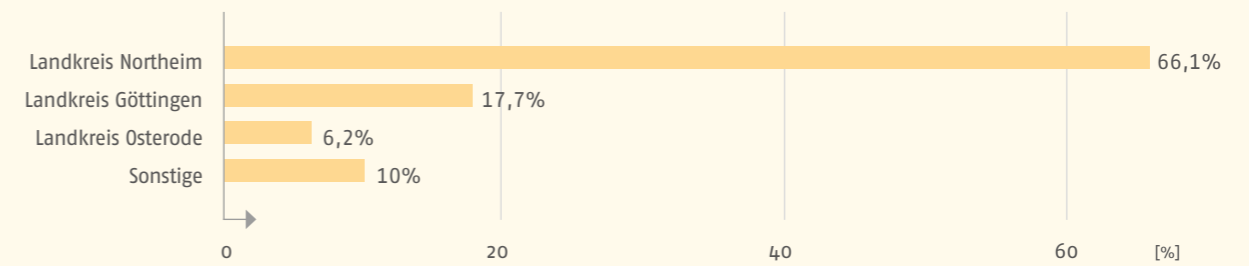
Für 2009 planen wir folgende Investitionen:

- EDV-Lizenzen SAP: EDV (ca. 65.000 Euro)
- Umbau Eingangsbereich (ca. 102.000 Euro)
- Zusammenlegung der beiden ITS-Stationen (ca. 288.000 Euro)
- Bau einer Wahlleistungsstation/Privatklinik (mit Vorleistungen und Folgearbeiten ca. 800.000 Euro)
- Brandschutz (ca. 660.000 Euro)
- Ersatz Uro AP MRT/Röntgen: Med. Technik (ca. 300.000 Euro)
- C-Bogen MRT/Röntgen: Med. Technik (ca. 160.000 Euro)
- Neuanschaffung Antriebssystem, Siebe OP/Therapie: Med. Technik (ca. 280.000 Euro)
- Ersatzbeschaffung RDGS, Gaskennfarben: Med. Technik (ca. 110.000 Euro)

Wir für die Region

Als Arbeitgeber von ca. 700 Beschäftigten unterstützen wir die Kaufkraft sowohl in Northeim als auch in der Region. Der maßgebliche Anteil unserer Arbeitnehmer stammt aus Northeim und Göttingen.

Wohnorte unserer Mitarbeiter



Leistungsdaten

Fachabteilungen

Schlüssel nach §301 SGB V	Name der Fachabteilung	Zahl stationäre Fälle ¹⁾	Hauptabt. (HA) / Belegabt. (BA)	Poliklinik / Ambulanz ja / nein	Operationen nach §115 SGB V
100	Innere Medizin	5.902	HA	ja	nein
1500	Allgemein u. Viszeralchirurgie	1.317	HA	ja	ja
1500	Unfallchirurgie und Orthopädie	2.150	HA	ja	ja
1500	Gefäßchirurgie	17	HA	ja	ja
2200	Urologie	1.233	HA	ja	ja
2400	Gynäkologie und Geburtshilfe	1.436	HA	ja	ja
2600	Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	335	BE	nein	ja

Weitere Informationen finden Sie im Kapitel „Fachabteilungen“ ab Seite 33 ff.

¹⁾ Abweichungen der abteilungsbezogenen Fallzahlen zu den auf Seite 11 genannten Gesamtfallzahl können sich aufgrund interner Verlegungen ergeben.

Fachübergreifende Kompetenzzentren (A-8)

- Gefäßzentrum Südniedersachsen
- Interdisziplinäres Bauchzentrum
- Interdisziplinäres Darmzentrum
- Nephrologisches Zentrum
- Palliativstützpunkt

Ausführliche Informationen zu den Kompetenzzentren finden Sie ab Seite 55 ff.

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot (A-9)

Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote sind in der Regel nichtärztliche Leistungen. Folgende Leistungen stellen wir zur Verfügung:

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot
Akupressur z.B. Akupressurbehandlung bei Kopfschmerzen
Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare
Aromapflege/-therapie
Asthmaschulung
Atemgymnastik/-therapie
Audiometrie/Hördiagnostik
Babyschwimmen
Basale Stimulation
Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter
Berufsberatung/Rehabilitationsberatung
Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden z.B. Hospizdienst, Palliativzimmer, Abschiedsraum
Bewegungsbad/Wassergymnastik
Diät- und Ernährungsberatung
Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege
Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung
Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
Geburtsvorbereitungskurse/Schwangerschaftsgymnastik
Kinästhetik
Kontinententraining/Inkontinenzberatung
Manuelle Lymphdrainage
Massage z.B. Akupunktmassage, Bindegewebsmassage, Shiatsu

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

- Fachabteilungen
- Fachübergreifende Kompetenzzentren
- Die wichtigsten in Northeim behandelten Krankheitsbilder
- Qualitätssicherung und -management

Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot

Physikalische Therapie/Bädertherapie z.B. medizinische Bäder, Stangerbäder, Vierzellenbäder, Ultraschalltherapie, Elektrotherapie
Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie
Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse z.B. Nichtraucherkurse
Rückenschule/Haltungsschulung/Wirbelsäulengymnastik
Säuglingspflegekurse
Schmerztherapie/-management
Sozialdienst
Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit z.B. Besichtigungen und Führungen (Kreißaal, Hospiz), Vorträge, Informationsveranstaltungen
Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Angehörige
Spezielles Leistungsangebot für Diabetiker
Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien z.B. Schreiambulanz, Tragetuchkurs, Babymassagekurs, Elterncafé, Erziehungsberatung
Spezielles Leistungsangebot von Hebammen z.B. Unterwassergeburten,
Spezielles pflegerisches Leistungsangebot z.B. Pflegevisiten, Pflegeexperten, Beratung durch Brustschwester
Stillberatung
Stomatherapie und -beratung
Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik
Wärme- u. Kälteanwendungen
Wirbelsäulengymnastik
Wochenbettgymnastik/Rückbildungsgymnastik
Wundmanagement z.B. spezielle Versorgung chronischer Wunden wie Dekubitus und Ulcus cruris
Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege
Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen



Ambulante Behandlungsmöglichkeiten (B-8)

Unsere Abteilungen erbringen vor- und nachstationäre Leistungen (§115a SGB V) im Rahmen der hier genannten Sprechstunden. Die weiteren hier angebotenen ambulanten Sprechstunden beruhen auf

Ermächtigungen durch die Kassenärztliche Vereinigung (KV) und sind daher zum Teil nur auf Überweisung zugänglich. Bitte informieren Sie sich ggf. telefonisch in unserer Klinik.

Abteilung ¹	Bezeichnung	Arzt	Sprechstundenzeiten	Telefon
Frauenklinik	Mammasprechstunde	CA Dr. med. Josef Frasnec CA Dr. med. Bernd Ziegler	Termine nach Vereinbarung	(05551) 97-1293
Allgemein- und Viszeralchirurgie	Postoperative Adipositasprechstunde Ambulanz u. Sprechstunde	CA Dr. med. Jens Kuhlitz	Mo.- Fr. ab 13 Uhr und nach Absprache	(05551) 97-1401
Unfallchirurgie und Orthopädie	Prä-/poststationäre Behandlung	CA Dr. med. Winfried Schratz OA Dr. med. Peter Jonczyk OA Johannes Meyer-Kryst OA Dr. med. Rudolf Soñak	Mo.-Do. 12-15 Uhr, Fr. 9-12 Uhr	(05551) 97-1225
Urologie	Urologische Ambulanz	CA Prof. Dr. med. Manfred Blech	Do. 8-12 Uhr mit Termin	(05551) 97-1224
Gefäßzentrum	Internist/Angiologiesprechstunde	Dr. med. Gerhard Lübbert	Mo.-Fr. 9-12 Uhr, Mo.,Di., Do. 15.30-18 Uhr	(05551) 97-1454
Gefäßchirurgie	Sprechstunde Angiologie Praxis	CA Dr. med. Gerd Weigel	Termin nach Vereinbarung	(05551) 97-1454
Medizin. Klinik	Allgemeine Innere Medizin, Pneumolog. Untersuchung Bronchoskopie	CA Prof. Dr. med. Peter Kleine	Mo.-Fr. 8-12.30 Uhr	(05551) 97-1244
	Anmeldung Endoskopie	OA Dr. med. Matthias Wirth	Termin nach Vereinbarung	(05551) 97-1243
	Kardiologie und Herzkatheterlabor	OA Dr. med. Horst-Dieter Reinecke	Termin nach Vereinbarung	(05551) 97-1562
Röntgenpraxis	Sprechzeiten	Dr. med. Wolf-Henning Dörner	Mo., Di., Do. 7.30-16 Uhr, Mi.+Fr. 7.30-13 Uhr	(05551) 97-1254
Physikalische Therapie	Sprechzeiten	Marianne Klinke	Mo. 7.30-16.30 Uhr, Di.+Do. 7.30-18 Uhr, Mi.+Fr. 7.30-14.30 Uhr	(05551) 97-1272
Kreißaal/Hebammen	Infoabende u. Kreißaalbesichtigung Mutter-und-Kind-Treffen	Katrin Homann	Jeden 1. Donnerstag im Monat um 18.15 Uhr	(05551) 97-1357
Krankenhausseelsorge	Gottesdienst	Pastorin Dorothea Speyer-Heise	Sonntags 9 Uhr	(05551) 97-1396
Sozialdienst	Sprechzeiten	Manfred Brommundt	Mo.-Fr. 8-15 Uhr	(05551) 97-1387



Zulassung zum D-Arzt-Verfahren (B-10)

Der D-Arzt steht für Durchgangsarzt und ist ein von einer Berufsgenossenschaft benannter Arzt mit ausgeprägter Erfahrung in der Unfallheilkunde. Der Arzt nimmt bei einem Arbeitsunfall die Erstuntersuchung vor und erstellt den sogenannten D-Bericht. Unsere Klinik für Orthopädie und Unfallchirurgie ist für die Behandlung von BG-Fällen zugelassen.

**Abteilungen mit Zulassung
zum D-Arzt-Verfahren**

• Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie

1) Fachabteilungen, die Operationen nach § 115b SGB V durchführen, finden Sie in der Tabelle auf Seite 15.

Spezielle ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Behandlungsart	Klinik/Abteilung	Sprechzeiten	Termine über
D-Arzt-Sprechstunde/Indikationssprechstunde CA Dr. med. Winfried Schratz, Oberärzte	Unfallchirurgie und Orthopädie	Mo.-Do. 12-15 Uhr Fr. 9.00-12.00 Uhr	(05551) 97-12 25
Notfallambulanz/D-Arztambulanz		24h	(05551) 97-11 34
Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten.		
Sozialpädiatrisches Zentrum nach § 119 SGB V	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten.		
Ambulante Behandlung nach § 116a SGB V (Krankenhausbehandlung bei Unterversorgung)	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten.		
Behandlung von chronisch Kranken (Disease Management)	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten.		
Ambulanz im Rahmen eines Vertrags zur Integrierten Versorgung (§ 140b SGB V)	Unfallchirurgie und Orthopädie		(05551) 97-12 25
Medizinisches Versorgungszentrum (§ 95 SGB V)	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten.		
Ambulanz nach § 311 SGB V (DDR-Altverträge)	Trifft für unser Haus nicht zu.		
Ambulante Behandlung nach § 116 b, hochspezialisierte Leistungen.	Diese speziellen Leistungen werden in unserer Klinik nicht angeboten.		

Häufigste ambulante Operationen nach § 115b (B-9)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die wichtigsten ambulant durchgeführten Operationen (der Patient übernachtet, wenn möglich, bei diesen Eingriffen nicht in der Klinik).

Fachabteilungsschlüssel nach 301	Fachabteilungen	OPS-Ziffer	Eingriff	Anzahl
1500	ACH	5-399.5	Portimplantation	106
2400	GYN	5-681.23	Hysterektomie	78
2400	GYN	5-690.0	Missed Abort	56
2200	URO	8-137.00 (m)	Einlegen einer Ureterschleife	54
2200	URO	5-640.2	Zirkumzision	53
2200	URO	5-640.3	Frenulum- u. Präputiumplastik	48
1500	UCH	1-697	Arthroskopie	47
2400	GYN	5-681.5	Abrasio	42
2200	URO	8-137.00 (w)	Einlegen einer Ureterschleife	37
1500	ACH	5-399.7	Portentfernung	34

Top-50-DRGs

A-DRG	Text Basis-DRG ¹	Fallzahl Northeim
G67	Ösophagitis, Gastroenteritis und verschiedene Erkrankungen der Verdauungsorgane oder gastrointestinale Blutung, ein Belegungstag oder Ulkuserkrankung, ohne äußerst schwere CC	466
F59	Mäßig komplexe Gefäßeingriffe oder komplexe Gefäßeingriffe ohne komplizierende Prozeduren, ohne Revision, ohne komplexe Diagnose, Alter > 2 Jahre, mit äußerst schweren CC	395
F75	Andere Krankheiten des Kreislaufsystems oder periphere Gefäßkrankheiten ohne komplexe Diagnose oder ohne äußerst schwere CC	361
P67	Neugeborenes, Aufnahmegegewicht > 2499g ohne signifikante OR-Prozedur, ohne Beatmung > 95 Stunden	318
F67	Hypertonie oder schwere Arrhythmie und Herzstillstand ohne äußerst schwere CC	272
L20	Transurethrale Eingriffe außer Prostataresektion und komplexe Ureterorenoskopien ohne extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL)	256
L64	Harnsteine und Harnwegsobstruktion oder Urethrastraktur, andere leichte bis moderate Erkrankungen der Harnorgane, mehr als ein Belegungstag oder Beschwerden und Symptome der Harnorgane oder Urethrozystoskopie	254
L63	Infektionen der Harnorgane	244
O60	Vaginale Entbindung	233
E77	Andere Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	223
F72	Instabile Angina pectoris ohne äußerst schwere CC oder nicht schwere kardiale Arrhythmie und Erregungsleitungsstörungen ohne äußerst schwere oder schwere CC	217
F73	Synkope und Kollaps oder Herzklappenerkrankungen ohne äußerst schwere oder schwere CC	180
F54	Komplexe oder mehrfache Gefäßeingriffe ohne komplizierende Prozeduren, ohne Revision, ohne komplexe Diagnose, Alter > 2 Jahre oder mäßig komplexe Gefäßeingriffe mit komplizierender Diagnose, ohne äußerst schwere CC, ohne Rotationsthorabektomie	178
I68	Nicht operativ behandelte Erkrankungen und Verletzungen im Wirbelsäulenbereich oder andere Frakturen am Femur	175
F62	Herzinsuffizienz und Schock	164
V60	Alkoholintoxikation und entzug oder Störungen durch Alkoholmissbrauch und Alkoholabhängigkeit oder Qualifizierter Entzug	164
I24	Arthroskopie einschließlich Biopsie oder andere Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	151
D61	Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	148
K62	Verschiedene Stoffwechselerkrankungen	147
D30	Tonsillektomie außer bei bösartiger Neubildung oder verschiedene Eingriffe an Ohr, Nase, Mund und Hals ohne äußerst schwere CC oder Eingriffe an Mundhöhle und Mund außer bei bösartiger Neubildung, ohne Mundboden- oder Vestibulumplastik, Alter < 3 Jahre	142
J65	Verletzung der Haut, Unterhaut und Mamma	139
I53	Andere Eingriffe an der Wirbelsäule ohne äußerst schwere CC, mit komplexem Eingriff	136
G24	Eingriffe bei Bauchwandhernien, Nabelhernien und anderen Hernien, Alter > 0 Jahre oder beidseitige Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, Alter > 0 Jahre und < 56 Jahre oder Eingriffe bei Leisten- und Schenkelhernien, Alter > 55 Jahre	134
E65	Chronischobstruktive Atemwegserkrankung oder Bronchitis und Asthma bronchiale, mehr als ein Belegungstag, mit äußerst schweren oder schweren CC, Alter < 1 Jahr, mit RS-Virus-Infektion	122
H08	Laparoskopische Cholezystektomie	110
I47	Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne komplizierende Diagnose, ohne Arthrodesen, ohne äußerst schwere CC, Alter > 15 Jahre	109
001	Sectio caesarea	107

1) Diagnoses-Related Groups = diagnosebezogene Fallgruppen

A-DRG	Text Basis-DRG ¹ (Fortsetzung)	Fallzahl Northeim
B80	Andere Kopfverletzungen	101
E69	Bronchitis und Asthma bronchiale oder Beschwerden und Symptome der Atmung ohne komplexe Diagnose oder Störungen der Atmung mit Ursache in der Neonatalperiode	100
F24	Implantation Herzschrittmacher, Zwei-Kammersystem oder PTCA mit komplexer Diagnose und hochkomplexer Intervention oder mit perkutaner Angioplastie oder Revision Herzschrittmacher oder Kardioverter/Defibrillator (AICD) ohne Aggregatwechsel, Alter < 16 J.	100
B70	Apoplexie oder Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse mit Beatmung > 95 und < 178 Stunden oder Delirium mit äußerst schweren CC	96
I44	Verschiedene Endoprotheseneingriffe am Kniegelenk	96
G65	Obstruktion des Verdauungstraktes	91
K60	Diabetes mellitus und schwere Ernährungsstörungen	91
M02	Transurethrale Prostataresektion	90
F63	Venenthrombose	87
I05	Anderer großer Gelenkersatz oder Revision oder Ersatz des Hüftgelenkes ohne komplizierende Diagnose, ohne Arthrodesese, ohne komplexen Eingriff, mit äußerst schweren CC	86
J64	Infektion / Entzündung der Haut und Unterhaut	80
F56	Perkutane Koronarangioplastie mit hochkomplexer Intervention	78
I23	Lokale Exzision und Entfernung von Osteosynthesematerial außer an Hüftgelenk und Femur	76
B69	Transitorische ischämische Attacke (TIA) und extrakranielle Gefäßverschlüsse oder Demenz und andere chronische Störungen der Hirnfunktion	74
X62	Vergiftungen / Toxische Wirkungen von Drogen, Medikamenten und anderen Substanzen oder Folgen einer medizinischen Behandlung	74
G18	Eingriffe an Dünn- und Dickdarm oder andere Eingriffe an Magen, Ösophagus und Duodenum ohne komplizierende Prozeduren, außer bei bösartiger Neubildung, Alter < 3 Jahre, ohne Eingriff bei angeborener Fehlbildung oder Alter > 1 Jahr	73
I32	Eingriffe an Handgelenk und Hand	70
L60	Niereninsuffizienz, mehr als ein Belegungstag	70
E64	Respiratorische Insuffizienz oder Lungenembolie	69
F66	Koronararteriosklerose ohne äußerst schwere CC	69
F74	Thoraxschmerz	69
I13	Komplexe Eingriffe an Humerus, Tibia, Fibula und Sprunggelenk	68
I18	Wenig komplexe Eingriffe an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und Unterarm	68

Im DRG-System werden Patienten anhand medizinischer (Diagnosen, durchgeführte Behandlungen und Operationen sowie das Aufnahmegewicht bei Neugeborenen) und demografischer (Alter, Geschlecht) Daten in Fallgruppen klassifiziert. Die Darstellung in dieser Tabelle beruht auf dem G-DRG-System 2008. Die DRGs sind Grundlage für die Vergütung der Klinikleistungen durch die Krankenkassen. Wir halten die Darstellung der DRGs für sinnvoller als die der Diagnose- und Prozedurenschlüssel (ICD und OPS), weil mit den DRGs irreführende Mehrfachzählungen von Patienten vermieden und die Leistungen somit wesentlich sachgerechter abgebildet werden. Die zusätzliche Darstellung der ICD- und OPS-Tabellen finden Sie ggf. in der elektronischen HTML-Version unseres Berichts.

1) Diagnoses-Related Groups = diagnosebezogene Fallgruppen

Ausstattung und Service (A.10)

Apparative Ausstattung

- Angiographiegerät¹
 - Argon-Beamer¹
 - Audiometrie-Labor¹
 - Bodyplethysmographie¹
 - Belastungs-EKG/Ergometrie
 - Blutgasanalysegerät¹
 - Cell Saver (im Rahmen der Bluttransfusion)¹
 - CTG¹
 - Endoskop¹
 - Flexible Endoskopie¹
 - Gefäßdiagnostik¹
 - Geräte der invasiven Kardiologie, Herzkatheter Labor, Ablationsgenerator, Kardioversionsgerät, Herzschrittmacherlabor¹
 - Geräte für Nierenersatzverfahren¹
 - Jet- Lavage¹
 - Laser¹
 - Lithotripter¹
 - Magnetfeld G-pulse 200¹
 - Neugeborenen Überwachungsmonitor¹
 - Neuromonitoring¹
 - OP-Navigationsgerät¹
 - Photometer¹
 - Reanimationseinheit für Neugeborene¹
 - Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät¹
 - Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät¹
 - Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung¹
 - Ultraschallchirurgie (Ultracision)¹
 - Uroflow /Blasendruckmessung¹
 - Urologischer Röntgenarbeitsplatz¹
 - Vakuum Pumpen
- Funktionseinheit**
- Herzschrittmacher -OP¹
 - Herzkatheter-Labor
 - Audiometrie-Labor
- Verfahren**
- Thrombolyse
 - Dialyse

Diagnostische und therapeutische Möglichkeiten

- Akupunktur
- Aromapflege
- Atemgymnastik
- Basale Stimulation
- Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter
- Besondere Formen/Konzept der Betreuung von Sterbenden
- Bewegungsbad/Wassergymnastik
- Bobath-Therapie
- Dialysepraxis
- Diät- und Ernährungsberatung
- Elektrotherapie
- Entlassungsmanagement
- Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege
- Fangopackung
- Fußreflexzonenmassage
- Kinästhetik
- Kontinenztraining/Inkontinenzberatung
- Kurzweil
- Lymphdrainage
- Massage
- Medizinische Bäder- Hydrotherapie
- Medizinische Fußpflege
- Physikalische Therapie
- Physiotherapie/Krankengymnastik

1) 24h verfügbar.

- Präventive Leistungsangebote, Präventionskurs
- Röntgenpraxis
- Rückenschule/Haltungsschule
- Schlingentischbehandlung
- Schmerztherapie/-management
- Spezielles pflegerisches Leistungsangebot
- Stangerbäder/Hydroelektrisches Vollbad
- Stomatherapie und-beratung
- Ultraschall
- Unterwasserdruckstrahlmassage
- Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädie-technik
- Wärme-und Kälteanwendung
- Wirbelsäulengymnastik
- Wundmanagement
- Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen

Weitere Ausstattungen und Leistungen finden Sie in der Physiotherapie Seite 52.

Serviceorientierte Leistungsangebote (A-10)

Serviceleistungen

- Aufenthaltsräume
- Cafeteria/Kiosk
- Festsaal
- Parkanlage
- Kirchlich-religiöse Einrichtung
- Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Patienten
- Bushaltestelle direkt am Haus und Taxiservice
- Geldautomat
- Karten- oder Münzfernsprecher
- Postentgegennahme/Briefkasten
- Telefax verfügbar

Wahlleistungen

- Aufenthaltsräume
- Zweibettzimmer
- Zweibettzimmer mit Komfort
- Elektrisch verstellbare Betten
- Fernsehgerät am Bett/Zimmer
- Kühlschrank
- Telefon
- Frei wählbare Essenszusammenstellung
- Kostenlose Getränkebereitstellung
- Unterbringung einer Begleitperson (nur Unterkunft, nur Verpflegung oder beides)
- Chefarztbehandlung
- Zusatzübernachtung bei vorstationären Aufhalten bzw. ambulanten Operationen
- Ein- oder Zweibettzimmer mit Komfort auf der Wahlleistungsstation mit vielen Sonderleistungen wie z.B. Telefon, Fernseher, Safe, Minibar, Laptop mit Internet, Hygieneartikel, täglicher Handtuchwechsel, Bademantel

Zimmerausstattung und Verpflegung

- Besondere Verpflegung (vegetarisch)
- Verpflegungsassistenz auf Station/Diabetikerberatung
- Telefon am Bett, Fernsehen
- Unterbringung von Wertsachen

Persönliche Betreuung

Serviceangebot	Telefon
Grüne Damen	(05551) 97-18 78
Sozialdienst	(05551) 97-13 87
Hol- und Bringdienst	(05551) 97-15 10
Fußpflege	auf Anfrage
BG-Sprechstunde	(05551) 97-12 25
Physiotherapie-Abteilung mit ständig wechselnden Angeboten	(05551) 97-12 72
Seelsorge Pastorin Speyer-Heise	(05551) 97-13 96
Krankenhaus-Unterricht, Bibliothek	(05551) 97-13 85
Beschwerdemanagement und Patientenservicetelefon	(05551) 97-12 14

Call-Back-Service

Wenn Sie in einer der Kliniken und Institute einen Termin vereinbaren möchten, Fragen oder Anregungen haben, können Sie auf der Startseite unserer Homepage den Call-Back-Service nutzen. Schreiben Sie uns eine Nachricht. Wir nehmen umgehend Kontakt mit Ihnen auf.

Alle Fachbereiche bieten zusätzlich spezielles Informationsmaterial in Form von Flyern und Broschüren zur Behandlung von ausgewählten Krankheitsbildern an. Darüber hinaus veranstalten die Abteilungen Seminare und Schulungen für Patienten und Angehörige. Bitte schauen Sie auch unter www.helios-kliniken.de/northeim nach. Gern senden wir Ihnen diese Broschüren auf Anfrage auch kostenfrei zu.

Wissen, Lehre, Weiterbildung

Nachfolgend geben wir Ihnen einen Überblick über die Ausbildung und Qualifikationen unserer Mitarbeiter sowie einen Überblick über die vorhandenen Weiterbildungsmöglichkeiten.

Qualifikation im ärztlichen Dienst (14-1)

Abteilung	Ärzte insgesamt	Ärzte in Weiterbildung	Fachärzte	Belegärzte ¹
Anästhesie und Intensivtherapie	16	7	9	
Diagnostische Radiologie	2		2	
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	9	3	4	
Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde	1			1
Innere Medizin	24	18	8	
Unfallchirurgie und Orthopädie	11	6	5	
Allgemein und Viszeralchirurgie	9	4	5	
Gefäßchirurgie	2	1	2	
Urologie	5	2	3	
Gesamt	79	41	38	1

Qualifikationen im Pflegedienst (14-2)

Ausbildung	Anzahl	Ausbildungsdauer	in Ausbildung
Pflegepersonal insgesamt	245		52
Examierte Krankenschwestern/-pfleger	30	3 Jahre	4
Krankenschwester/-pfleger mit Fachweiterbildung	10	3 Jahre + Fachweiterbildung	
Krankenpflegehelfer/-innen		1 Jahr	
Operationstechnische Assistentin (OTA)	3	3 Jahre	
Hebammen	7	3 Jahre	

Zusatzqualifikationen

Bezeichnung
Basale Stimulation
Bobath
Diabetes (z.B. Diabetesberatung)
Endoskopie/Funktionsdiagnostik
Entlassungsmanagement (z.B. Überleitungspflege)
Mentoren
Praxisanleitung
Qualitätsmanagement
Schmerzmanagement
Stomapflege
Wundmanagement
Palliativ
Pflegeüberleitung

Ausbildung in anderen Heilberufen

Bezeichnung
Gesundheits- und Krankenpfleger/-in
Physiotherapeut/-in
MTRA
Ergotherapeut/-in

1) Die Behandlung durch einen Belegarzt in unserem Haus gibt Ihnen die Möglichkeit, während der gesamten Zeit Ihrer Erkrankung durch den vertrauten Arzt betreut zu werden. Da die niedergelassenen Kollegen eng mit den Klinikärzten zusammenarbeiten, profitieren Sie zudem von den weiteren Spezialisierungen und der apparativen Ausstattung, die in unserem Haus steht.

Spezielles therapeutisches Personal

Altentherapeut
Apotheker
Arzthelfer
Asthmaberater/-therapeut/-trainer
Audiologe/Audiologie-/Audiometrieassistent/Audiometrist/Hörgeräteakustiker
Bewegungstherapeut (z.B. nach DAKBT)/Tanztherapeut
Bobath-Therapeut für Erwachsene und/oder Kinder
Diabetologe/Diabetes-Assistentin/Diabetes-Berater/Diabetesbeauftragter/Wundassistent DDG/Diabetes-Fachkraft/Wundmanagement
Diätassistent
Ergotherapeut/Arbeits-/Beschäftigungstherapeut
Gefäßassistent
Kinästhetikbeauftragte
Kinderpfleger
Manualtherapeut
Masseur/Medizinischer Bademeister z.B. für Babymassage
Medizinisch-technischer Assistent/Funktionspersonal z.B. für Funktionsdiagnostik, Radiologie
Physiotherapeut
Sozialarbeiter
Sozialtherapeut (z.B. DFS)
Stomatherapeut

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Northeim behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management



Weiterbildungsermächtigungen

Name	Weiterbildungsermächtigung	Dauer	Abteilung
CA Dr. med. Winfried Schratz	Common trunk Chirurgie	24 Monate	Unfallchirurgie-Orthopädie
CA Dr. med. Jens Kuhlitz	Common trunk Chirurgie	24 Monate	Allgemein und Viszeralchirurgie
CA Dr. med. Winfried Schratz	Unfallchirurgie und Orthopädie	24 Monate	Unfallchirurgie-Orthopädie
CA Dr. med. Winfried Schratz	Spezielle Unfallchirurgie	24 Monate	Unfallchirurgie-Orthopädie
CA Dr. med. Jens Kuhlitz	Viszeralchirurgie	48 Monate	Allgemein und Viszeralchirurgie
Dr. med. Gerd Lübbert	Angiologie	30 Monate	Innere Medizin
Prof. Dr. med. Peter Kleine	Innere Medizin	60-72 Monate	Innere Medizin
Prof. Dr. med. Michael Bund	Anästhesiologie	48 Monate	Anästhesie
Prof. Dr. med. Manfred Blech	Urologie	48 Monate	Urologie

Darüber hinaus führen wir durch:

- Regelmäßige interdisziplinäre Konferenzen
- Regelmäßige Fortbildungsmaßnahmen für Ärzte
- Patientenseminare
- Studentenausbildung mit Akad. Lehre (PJ-St.)
- Teilnahme an wissenschaftlichen Studien
- Wissenschaftliche Veröffentlichungen

Akademische Lehre und weitere ausgewählte Tätigkeiten

Bezeichnung	Chefarzt	Abteilung
Dozenten/ Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	Prof. Dr. med. Manfred Blech	Klinik für Urologie
	Prof. Dr. med. Michael Bund	Klinik für Anästhesie
Studentenausbildung (Famulatur/ Praktisches Jahr)	Prof. Dr. med. Peter Kleine	Medizinische Klinik
	Dr. med. Jens Kuhlitz	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
	Dr. med. Winfried Schratz	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
	Prof. Dr. med. Manfred Blech	Klinik für Urologie
	Prof. Dr. med. Michael Bund	Klinik für Anästhesie
	Dr. med. Josef Frasunek	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Fachabteilungen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Northeim behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

Bezeichnung	Chefarzt	Abteilung
Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	Dr. med. Jens Kuhlitz	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
	Dr. Winfried Schratz	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
Teilnahme an multizentrischen Phase I/ II Studien	Prof. Dr. Peter Kleine	Medizinische Klinik
	Dr. med. Jens Kuhlitz	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
	Dr. med. Winfried Schratz	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
	Prof. Dr. med. Manfred Blech	Klinik für Urologie
	Prof. Dr. med. Michael Bund	Klinik für Anästhesie
	Dr. med. Josef Frasunek	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe
Teilnahme an multizentrischen Phase III/ IV Studien	Prof. Dr. med. Peter Kleine	Medizinische Klinik
	Dr. med. Jens Kuhlitz	Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie
	Dr. med. Winfried Schratz	Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie
	Prof. Dr. med. Manfred Blech	Klinik für Urologie
	Prof. Dr. med. Michael Bund	Klinik für Anästhesie
	Dr. med. Josef Frasunek	Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe

Ausgaben für Fort- und Weiterbildung

Das betriebsinterne Fortbildungsprogramm für alle Berufsgruppen wird jährlich in Zusammenarbeit zwischen der Personalabteilung, dem Pflegedienst und dem ärztlichen Dienst erarbeitet.

Ausgaben	2008 (in €)
Gesamt	78.187
davon für Ärzte	19.561
davon für Pflege	24.043
davon weiteres Personal	34.583



Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie



Chefarzt:

Prof. Dr. med. Michael Bund

Telefon: (05551) 97-1291

E-Mail: michael.bund@

helios-kliniken.de



Spezialgebiete

- Durchführung aller Verfahren der systemischen Schmerztherapie
- Schmerzkonsile
- Betreuung der Patienten der Palliativstation
- Eigenblutspende vor der Operation

Fachübergreifendes Kompetenzzentrum

- Palliativstützpunkt Northeim

siehe Seite 61

Besonderer Patientenservice

- Akutschmerzdienst mit täglicher Visite der Patienten mit Schmerzkathetern

Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 18/19

Leistungsspektrum

Anästhesie

- Durchführung aller modernen Verfahren der Allgemeinanästhesie („Vollnarkose“)
- Breites Spektrum von Regionalanästhesien zur örtlichen Schmerzausschaltung
- Rückenmarksnahe Verfahren mit Schmerzkathetern, insbesondere für die Schmerzausschaltung nach Operationen
- Schmerzarme Geburt mit Schmerzkathetern (Periduralanästhesie) bzw. Durchführung des Kaiserschnitts in Regionalanästhesie (Spinalanästhesie)
- Kinderanästhesie
- Aufwachraum im Zentral-OP und im ambulanten OP-Zentrum

Intensivmedizin

- Für schwer erkrankte Patienten nach Operation oder Unfall stehen eine Intensivtherapiestation (ITS) sowie eine Überwachungsstation (Intermediate Care) zur Verfügung, insbesondere:
 - Invasive und nicht invasive Beatmung
 - Kreislaufüberwachung u.a. mit Messung von Herzzeitvolumen und Lungenwasser
 - Nierenersatztherapie

Notfallmedizin

- Chemisches Labor (einschl. Gerinnungsanalysen)
- Serologie (Bestimmen der Immuneigenschaften des Blutserums)
- Blutgruppendiagnostik
- Mikrobiologische Untersuchungen (Bioscientia)
- Untersuchung von Gewebe- und Zellproben (Institut für Pathologie und Zytologie, Marburg)
- Knochenmarksuntersuchungen

Unsere Ziele für das kommende Jahr

- Verbesserungen in Zusammenhang mit dem Konzernziel „schmerzarmes Krankenhaus“
- Einführung spezieller Risikoeinschätzungsverfahren im Rahmen der Kampagne „Gemeinsam für mehr Sicherheit“



Gynäkologie und Geburtshilfe

Spezialgebiete

- Spezielle Fixationsmethoden zur Befestigung der Scheide bei ausgeprägter Senkung. Einlage von Netzsystemen zur Stabilisierung von vaginal ohne Bauchschnitt, in individuellen Fällen unter Verwendung anderer Techniken mit Bauchschnitt
- Operative Behandlung der Harninkontinenz. Einlage von Bändern von Vaginal unter die Harnröhre (TVT, TOT)
- Minimalinvasive Entfernung des Wächter-Lymphknotens (Sentinel-Technik) in frühen Stadien der Erkrankung
- Laparoskopische Behandlung der Endometriose
- Onkologische Radikaloperationen einschl. TMMR (totale metometiale Resektio)

Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 18/19

Besonderer Patientenservice

- Wochenstation mit Zweibettzimmer als Standard, Einzelzimmer auf Wunsch, Integrierte Wochenpflege, Frühstück und Abendbrot in Buffetform
- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen (Rooming in)
- Ultraschall-Screening der Säuglings Hüften durch die Kollegen der Abt. Orthopädie
- Neugeborenen-Hörscreening
- Tägliche Visiten und Beratung durch den am Krankenhaus niedergelassenen Kinderarzt (ausgenommen Wochenende)
- Anwesenheit der Väter bei der Kaiserschnittentbindung
- Homöopathie
- Stillberatung-/Anleitung
- Wochenbettgymnastik

Auf der Wochenstation betreut Sie ein Team aus:

- Hebammen
- Krankenschwestern und Kinderkrankenschwestern
- Lactationsberaterinnen



Chefarzt:

Dr. med. Josef Frasunek
Telefon: (05551) 97-13 83
E-Mail: josef.frasunek@helios-kliniken.de



Chefarzt:

Dr. med. Bernd Ziegler
Telefon: (05551) 97-13 83
E-Mail: bernd.ziegler@helios-kliniken.de



Leistungsspektrum

- Diagnostische Hysteroskopie: (Spiegelung der Gebärmutter) bei Blutungsstörungen, kleinen Tumoren und bei Unfruchtbarkeit
- Operative Hysteroskopie: Verödung der Gebärmutterinnenwand bei Blutungsstörungen (Endometriumablation)
- Bauchspiegelung (Laparoskopie): Bei unerfülltem Kinderwunsch, zur Sterilisation Behandlung von Endometriose, Eileiterschwangerschaften, akute Infektion von Eileiter/Eierstock
- Hysterektomie: Vaginale, laparoskopisch supracervicale und laparoskopisch-assistierte vaginale Hysterektomie mit Entfernen von Myomen (Gebärmuttererhaltend), Entfernen des oberen Teils der Gebärmutter bei Beschwerden
- Kombination von Bauchspiegelung und vaginaler Entfernung der Gebärmutter bei komplexen Problemen (laparoskopisch assistierte vaginale Hysterektomie)
- Tumorchirurgie: Stadiengerechte Tumoroperationen von Gebärmutterhals, -körper, Eileiter, Eierstöcken, Scheide und Vulva, auch systematische Lymphknotenentfernung
- Brustchirurgie mit präoperativer Ultraschalldiagnostik und Stanzbiopsie
- Operative Behandlung aller Stadien des Mammakarzinoms, einschl. kosmetischer Defektdeckung durch lokale Lappenplastiken. Wann immer möglich brusterhaltende Therapie.
- Andere Eingriffe: Eingriffe bei Entzündungen, kleineren Tumoren oder störender Abweichungen von der „Normalität“. Plastische Operationen der Bauchdecken.

Diagnostik Geburtshilfe

- Amniozentesen und Ultraschalluntersuchung
- Schnurlose Überwachung der Herzaktivität
- Mikrobiotestuntersuchung
- „Walking PDA“



Hals-, Nasen- und Ohren-Heilkunde (Belegabteilung)

Besonderer Patientenservice

- Unterbringungsmöglichkeit von Begleitpersonen (Rooming in)
- Einsatz von Aromaölen
- Homöopathische Behandlung

Leistungsspektrum

Operative Behandlungen

- HNO- Basiseingriffe (Tonsillektomie, Adenotomie, Paukenröhrchen, Septumplastik etc.)
- Plastische und kosmetische Operationen
- Mikroskopische Kehlkopf-Operationen
- Operationen bei Schnarchen und Schlafapnoesyndrom
- Endoskopische Eingriffe der Nasennebenhöhlen
- Mikroskopische hörverbessernde Operationen und Halschirurgie

Konservative Behandlung

- Stationäre Behandlungen von Innenohrerkrankung (Hörstürze, Morbus Meniere, Schwindel, Tinnitus)
- Allergologie

Diagnostik

- Endoskopie
- Ultraschall- und vestibuläre Diagnostik
- Tonaudiometrie und Sprachaudiometrie
- Schnarchdiagnostik
- OAE (Otoakustische Emissionen)



Belegärzte:

Dr. med. Manfred Tute

Christian Tute

Telefon: (05551) 97-11 07

Praxis:

Hagenstraße 33

37154 Northeim

Telefon: (05551) 1507



Innere Medizin

Spezialgebiete

- Diagnostik und Behandlung von
 - Fettstoffwechselstörungen, Übergewicht, Gicht, Porphyrinen
 - Störungen im Wasser-, Elektrolyt- und Säure- Basen- Haushalt
- Diagnostik, Therapie bei Diabetes mellitus – insbesondere Behandlung der akuten und chronischen Komplikationen

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Enge Kooperation mit niedergelassenen Neurologen und Onkologen sowie der der diabetologischen Schwerpunktpraxis.

Ambulante Sprechstunde

siehe Seite 18/19

Leistungsspektrum

Stoffwechselerkrankungen und Endokrinologie

- Erkrankung der
 - Schilddrüse mit Über- und Unterfunktion
 - Nebenschilddrüse, Nebenniere und Veränderungen der Hypophyse
- Behandlung der Osteoporose
- Kreislauferkrankungen und Infektionskrankheiten
- Herz-Kreislauf-Untersuchung
- 24h EKG und Blutdruckregistrierung
- Diagnostik und Therapie des Hypertonus

Hämatologie/internistische Onkologie

(in Kooperation mit der Onkologischen Praxis Dr. Detken/Seraphin)

- Diagnostik und Therapie des gesamten Spektrums hämatologischer Erkrankungen und solider Neoplasien.
- Wöchentliche Durchführung von interdisziplinären onkologischen Konferenzen

Besonderheiten

- Schlaganfalltherapie : Schlucktraining, Video fluoreszenz Schluckuntersuchung, Logopädie, neuro-physiologische Krankengymnastik, Ernährungsberatung



Chefarzt:

Prof. Dr. med. Peter Kleine

Telefon:(05551) 97-12 44

E-Mail: peter.kleine@

helios-kliniken.de

Schwerpunkt – invasive Kardiologie

Spezialgebiete

- Diagnostik und Behandlung von Herz- und Kreislauf-Erkrankungen aller Art
- Herzkatheterlabor für alle Untersuchungen
- Ballonerweiterungen (PTCA) und Stentimplantation
- Akutintervention auch im Fall des Herzinfarktes oder seiner Vorstufen
- Herzrhythmusstörungen
- Herzschrittmacher- und Defibrillatorimplantation aller Sorten mit Nachsorge
- Diagnostik bei Schwindel, Synkopen und Ohnmachtsanfällen
- Echokardiographie mit Stressecho

Ambulante Sprechstunden

siehe Seite 18/19

Besonderer Patientenservice

- Persönliche Atmosphäre, gepflegte Patientenakte
- Feste Arzt-Patienten Bindung ohne häufige Arztwechsel
- Kompetentes und freundliches Pflege- und Funktionspersonal
- Überwachung und Protokollierung der Arzneimitteltherapie
- Herzkatheter auch ambulant ohne Übernachtung im Krankenhaus

Leistungsspektrum

- Ultraschall/Echokardiographie
- Schluckecho/TEE
- EKG Analyse, auch ggf. über 24h Langzeit-EKG, Belastungs-EKG
- 1-, 2- und 3-Kammer-Herzschrittmacher und Defibrillatorimplantationen
- Herzinsuffizienztherapie mit CRT-Geräten
- Event- oder Ereignisrecorder: Implantation und Nachsorge
- Herzkatheteruntersuchungen, Ballonerweiterungen



Leitender Arzt:

Dr. med. Horst-Dieter Reinecke

Telefon: (05551) 97-15 62

E-Mail: horst.reinecke@

helios-kliniken.de



Schwerpunkt – Gastroenterologie

Spezialgebiete

- 2.600 diagnostische und therapeutische Videoendoskopien pro Jahr
- Das komplette Spektrum der diagnostischen und operativen Spiegelungen im Magen, Darm sowie an den Gallenwegen und der Bauchspeicheldrüse.
- Endoskopische Entfernung (d.h. ohne Operation) von Darm- und Magen-Polypen, Blutstillung, Entfernen von Gallengangssteinen und die Beseitigung von Engstellen (Stenosen) in der Speiseröhre, dem Magen-Darm-Trakt und den Gallenwegen durch Aufdehnung oder Implantation von Stents (kleine Röhren aus Plastik oder Metall).

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Interdisziplinäres Bauchzentrum (siehe Seite 60)

Ambulante Sprechstunde

siehe Seite 18/19

Besonderer Patientenservice

- Wann immer möglich bieten wir unsere Diagnostik und auch Therapie ambulant an, so dass unsere Patienten/-innen nur soviel Zeit wie nötig im Krankenhaus verbringen. Im Rahmen dieser ambulanten Tätigkeit können wir in Absprache mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen auch spezielle Untersuchungen gezielt durchführen.

Leistungsspektrum

- Darmspiegelungen (Koloskopie) mit Abtragung von gestielten (Polypektomie) oder flachen Neubildungen (Mukosektomie) der Darmschleimhaut zur Vorbeugung von Darmkrebs
- Chromoendoskopie
- Behandlung von Blutungen im Magen oder Darm durch Unterspritzung, Clips oder Argon-Plasma-Koagulation
- Aufdehnung von Engstellungen im Magen-Darm-Trakt (Bougierung/Dilatation)
- Behandlung von Krampfadern der Speiseröhre oder des Magens



Leitender Arzt:

Dr. med. Matthias Wirth

Telefon:(05551) 97-12 43

E-Mail: matthias.wirth@

helios-kliniken.de



Leistungsspektrum (Fortsetzung)

- Argon-Plasma-Koagulation
- Mukosektomien bei Frühkarzinomen
- Endoskopische retrograde Cholangio-Pankreatiografie (ERCP)
- Steinextraktion aus dem Gallen- und Pankreasgang
- Einlage von Drainagen oder Metallstents bei malignen Stenosen im Ösophagus, Darm oder Gallengang
- Perkutane transhepatische Cholangiodrainage (PTCD)
- Endoskopisch unterstütztes Legen, Wechseln oder Entfernen einer Magensonde durch die Bauchdecke zur Ernährung bei Schluckstörungen (PEG oder PEJ)
- 2.300 abdominelle Sonographien mit High-End-Geräten
- Ultraschallgesteuerte Feinnadelpunktion und Stanzbiopsien
- Anlage von Drainagen
- Sklerosierung von Leberzysten
- Rektale Endosonographie
- Sonographisch gesteuerte perkutane Anlage von Ernährungssonden (PSG)
- Kontrastmittelsonografie

**Fachabteilungen**

Fachübergreifende Kompetenzzentren
Die wichtigsten in Northeim behandelten Krankheitsbilder
Qualitätssicherung und -management

Schwerpunkt – Pneumologie**Spezialgebiete**

- Beatmungsmedizin und Beatmungsentwöhnung
- Modernste, vorwiegend nicht invasive Beatmungsmedizin, steht für Patienten mit chronischen Erkrankungen der Lunge (COPD), der Muskulatur und Nerven (ALS) oder des Brustkorbs zur Verfügung.

Besonderer Patientenservice

- Patienten, die schwer zu beatmen sind oder nicht vom Beatmungsgerät entwöhnt werden können, werden von der Intensivstation möglichst frühzeitig in das Beatmungszentrum verlegt. Dort erfolgt die Umstellung auf eine möglichst nicht – invasive und stundenweise Beatmung, die Planung und Organisation der weiteren häuslichen Versorgung oder Heimversorgung.

Leistungsspektrum

- Tumorerkrankungen der Lunge (Bronchialkarzinom) und des Brustkorbs
- Pleuramesothelion
- Obstruktive Lungenerkrankungen (COPD), Asthma Bronchiale
- Interstitielle Lungenerkrankungen (z.B. Sarkoidose)
- Entzündliche Lungenerkrankungen (z.B. Pneumonien oder Tuberkulose)

Pneumologische Diagnostik und Therapie

- Spirometrie und Bodyplethysmographie
- Spiroergometrie
- Blutgasanalyse
- Bronchologie
- Flexible Bronchoskopie und Interventionelle Bronchoskopie
- Videoendoskopie
- Nicht invasive Beatmung (gesamtes Spektrum)



Chefarzt:

Prof. Dr. med. Peter Kleine

Telefon:(05551) 97-12 44

E-Mail: peter.kleine@

helios-kliniken.de

Leistungsspektrum (Fortsetzung)**Internistische Intensivmedizin**

- Verfahren der kardiologischen Intensivmedizin, einschl. externer Elektrostimulation
- Erweitertes invasives hämodynamisches Monitoring mit verschiedenen Verfahren (Picco etc.)
- Differenzierte invasive maschinelle Beatmung, Langzeitbeatmung, Punktionstracheotomie, Beatmungsentwöhnung
- Nicht invasive Beatmung
- Differenzierte Analgesierungs- und Sedierungsverfahren
- Kontinuierliche extrakorporale Ersatzverfahren bei akutem Organversagen (Nieren, Leber)

- Komplexe Intensivtherapie bei Multiorganversagen unterschiedlicher internistischer und neurologischer Ursachen
- Komplexe vaskuläre US-Diagnostik in Kooperation mit der Angiologischen Praxis Dr. Lübbert

Besonderheiten

- Verfahren der kardiologischen Intensivmedizin, einschl. externer Elektrostimulation

**Fachabteilungen**

Fachübergreifende Kompetenzzentren

Die wichtigsten in Northeim behandelten Krankheitsbilder

Qualitätssicherung und -management

Urologie**Spezialgebiete**

- Therapie der Harnsteinerkrankung (ESWL und Endourologie)
- Gutartige Prostatavergrößerungen (BPH) (TURP und Laser)
- Harnblasentumoren: TURB einschl. photodynamische Diagnostik

Ambulante Sprechstunde

siehe Seite 18/19

Besonderer Patientenservice

Die Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL) bedeutet eine Zertrümmerung von Nieren- und Harnleitersteinen durch außerhalb des Körpers erzeugte Stoßwellen, dadurch ist eine Narkose in der Regel für die Patienten nicht erforderlich. Operative Eingriffe können so in über 90 Prozent der Fälle vermieden werden.

Leistungsspektrum

- Operative Behandlung einschl. großer Tumorchirurgie bei:
 - Nieren- und Nierenbecken- sowie Harnleitertumoren
 - Harnblasentumoren (TURB, radikale Cystektomie mit Harnableitung)
 - Prostata Carcinom (radikale Prostatektomie, z.T mit Nerverhalt)
 - Hodentumoren und Penis Carcinom
- Plastische Eingriffe an Nierenbecken und Harnleiter
- Eingriffe am äußeren männlichen Genital (vielfach ambulant)
- Endoskopische Behandlung von Harnröhrenverengungen
- Urodynamische Untersuchungen bei Blasenfunktionsstörung
- Konservative Behandlung bei Entzündungen, Tumor- und Steinerkrankungen, Funktionsstörungen der Harn- und Geschlechtsorgane

Fortbildung, Lehre und Forschung:

- Mitarbeit an der klinisch-pathologischen Konferenz, im urologisch-onkologischen Arbeitskreis Göttingen sowie im Tumorzentrum Göttingen
- Ausbildung von Studenten im praktischen Jahr (PJ)
- Lehrveranstaltungen an der Universität Göttingen



Chefarzt:

Prof. Dr. med. Manfred Blech

Telefon: (05551) 97-12 24

E-Mail: manfred.blech@

helios-kliniken.de



Unfallchirurgie und Orthopädie

Spezialgebiete

- Umfassende Versorgung auf unfallchirurgischem Gebiet
- Orthopädische Chirurgie, vor allem Arthrosebehandlung und Endoprothetik

Ambulante Sprechstunde

siehe Seite 18/19

Besonderer Patientenservice

- Zur Vorbereitung der Patienten/-innen auf Gelenkersatzoperationen findet eine individuelle Patientenschulung durch die Oberärzte und die Abteilung für Physiotherapie statt
- Mit der AOK Niedersachsen und der Postbeamtenkrankenkasse bestehen Verträge zur Integrierten Versorgung mit Endoprothesen. Dabei handelt es sich um ein qualitätsgesichertes Programm ausgewählter Partner zur Optimierung des Behandlungsergebnisses

Leistungsspektrum

Arthrosebehandlung der großen Gelenke (Hüfte, Knie, Schulter, Ellenbogen)

- Arthroskopische Verfahren
 - Chondroplastik/Knorpelglättung
 - Micro-fracture (Aufbau Ersatzknorpel)
- Knorpel-Knochen-Transfer
- Umstellungsosteotomien
- Endoprothetik
- Endoprothesenwechsel (Knochenbank)



Chefarzt:

Dr. med. Winfried Schratz

Telefon: (05551) 97-12 26

E-Mail: winfried.schratz@

helios-kliniken.de



Leistungsspektrum (Fortsetzung)

- **Arthroskopische und offene Eingriffe (Schulter-, Knie-, Ellenbogen- und Sprunggelenk)**
 - Kreuzbandplastik
 - Meniskusresektion/-refixation
 - Engpass-Syndrom der Schulter
 - Kalkschulter und Schultersteife
 - Schulterluxation/Patellaluxation: Operative Stabilisierung
 - Entfernung freier Gelenkkörper
- Osteochondrosis dissecans: Refixation, Anbohrung
- **Fußchirurgie**
- **Sonografie Säuglingshüfte**
- **Gesamte Unfallchirurgie**
 - Beckenverletzungen
 - Wirbelsäulenverletzungen
 - Sporttraumatologie und Kindertraumatologie

Zertifikate, spezielle Qualitätssicherungsverfahren

- Zulassung zum Verletzungsartenverfahren der Berufsgenossenschaften (§6-Verfahren)
- Handchirurgische Operationen in eigener Abteilung (Dr. Görs)
- Neurochirurgische Operationen in eigener Abteilung (Dr. Reparon, Dr. Zimmerer)



Allgemein- und Viszeralchirurgie

Spezialgebiete

- Chirurgische Onkologie mit gesamter Tumorchirurgie in der Thorax- und Viszeralchirurgie (inkl. Lunge, Ösophagus, Leber, Pankreas) insbesondere kolorektale Chirurgie
- Minimalinvasive Chirurgie
- Alle gängigen MIC- Verfahren der Viszeral- und Thoraxchirurgie, inkl. „SILS“
- Proktologische Chirurgie, alle Verfahren inkl. „Outlet Obstruction“, Starr- Operation, Sphinkterrekonstruktion, Rektumprolaps, Sakralnervenstimulation
- Adipositaschirurgie: alle Verfahren (Bypass, Sleeve-Resektion, Magenband, Re-do-Operation), vorwiegend in MIC-Technik, auch bei Wiederholungseingriffen
- Antirefluxchirurgie bei gastroösophagealer Refluxkrankheit

Fachübergreifende Kompetenzzentren

- Zentrum für Minimalinvasive Chirurgie

Ambulante Sprechstunde

siehe Seite 18/19

Besonderer Patientenservice

- Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Kolleginnen und Kollegen und der onkologischen Schwerpunktpraxis am Haus, insbesondere zur komplexen Versorgung von Patienten/-innen mit Tumorerkrankungen.
- Bei chronischen und unheilbaren Erkrankungen bieten wir zusammen mit den anderen Fachdisziplinen im Hause und im niedergelassenen Bereich die Versorgung im Sinne einer komplexen Palliativmedizin inklusive Schmerztherapie
- Interdisziplinäres Tumorboard
- Interdisziplinäres Bauchzentrum
- Interdisziplinäres Darmzentrum



Chefarzt:

Dr. med. Jens Kuhlitz

Telefon (05551) 97-14 01

E-Mail: jens.kuhlitz@

helios-kliniken.de



Leistungsspektrum

Allgemein- und Viszeralchirurgie

- Chirurgie des Eingeweidetrakts mit Betonung der Tumorchirurgie
- Endokrine Chirurgie der Schilddrüsen, Nebenschilddrüsen und Nebennieren
- Hernienchirurgie mit Versorgung von Leisten- und Schenkelbrüchen, Narben- und Bauchdecken-Brüchen, Nabel- und Zwerchfellbrüchen
- Chirurgie bei Refluxkrankheit
- Chirurgie von Haut- und Weichteiltumoren, inklusive Melanom
- Portimplantation- und Explantation
- Entfernung der Gallenblase (auch SILS)
- Anlagen von künstlichen Darmausgängen (Stoma)
- Eingriffe an der Lunge, Brustraum und Mediastinum bei speziellen Erkrankungen
- Alle Verfahren der Adipositaschirurgie, auch Wiederholungseingriffe

Kinderchirurgie

- Versorgung von Leisten- und Nabelbrüchen
- Chirurgie der akuten Appendizitis („Blinddarmentzündung“)

Minimalinvasive Chirurgie

- Operationen
 - aller Bruchformen (siehe oben)
 - bei Mastdarmvorfall (Prolaps)
 - bei Refluxkrankheit (Fundoplikation)
 - am Dick- und Enddarm (auch Karzinomchirurgie)

Andere Eingriffe (u.a.)

- Defektdeckung bei Druckgeschwüren (Dekubitus)
- Entfernung von Fettschürzen mit Bauchwandplastiken
- Operationen bei chronischen Schmerzen (z.B. chron. Leistenschmerz)



Radiologie Northeim

Leistungsspektrum

- Röntgen
- Computertomographie (CT)
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Mammographie
- Periradikuläre Schmerztherapie und Facettengelenksinfiltrationen
- Ultraschall (Sonographie)



Leitender Arzt :
Dr. Wolf-Henning Dörner
Telefon: (05551) 97-12 54
E-Mail: info@
radiologie-northeim.de



Labordiagnostik

Unter der Verantwortung vom medizinischen Labor Wagner Stibbe Göttingen versorgt das Labor rund um die Uhr alle Bereiche der Klinik einschließlich der dem Haus angegliederten Praxen.

Das Leistungsspektrum umfasst die Basis- Labordiagnostik in den Bereichen:

- Klinische Chemie und Hämatologie
- Gerinnungsdiagnostik und Immunologie
- Blutgasanalysen
- Blutgruppen- und Transfusionsserologie mit Blutdepot
- Eigenblutdepot

Die Stationen sind mit der Labor-EDV (LabCentre von ISOFT) verbunden, können Anforderungen online durchführen und Befunde am Monitor einsehen und ausdrucken.



Teamleitung:
Heidi Eschen
Telefon: (05551) 97-12 47
E-Mail: labor.northeim@
helios-kliniken.de



Physikalische Therapie

In den modernen Räumlichkeiten der 660m² großen Abteilung für physikalische Therapie erwartet Sie ein hoch qualifiziertes Team von 14 Mitarbeitern. Neben den stationären Patienten, können auch ambulante Patienten folgende Anwendungen erhalten:

- Krankengymnastik/Physiotherapie
- Gerätegestützte Krankengymnastik
- Krankengymnastische Kleingruppen im Bewegungsbad
- Manuelle Therapie und -Lymphdrainage/KPT
- Kompressionstherapie
- Extensionsbehandlungen manuell/apparativ
- KG auf neurophysiologischer Grundlage (PNF)
- Schlingentischbehandlungen
- Massagen und Unterwassermassagen
- Wärmetherapie- Naturpackungen/Heupackungen/ Heiße Rolle
- Kälte Therapie
- Stangerbäder (hydroelektrische Vollbäder)
- Elektro Therapie/Kurzwelle/Ultraschallwärme-Therapie
- Atemtherapie

Somit ist auch ein fließender Übergang von stationärer Behandlung in unsere ambulante Versorgung möglich, die den Anforderungen einer ambulanten Reha in vollem Umfang entspricht.

Weitere Angebote

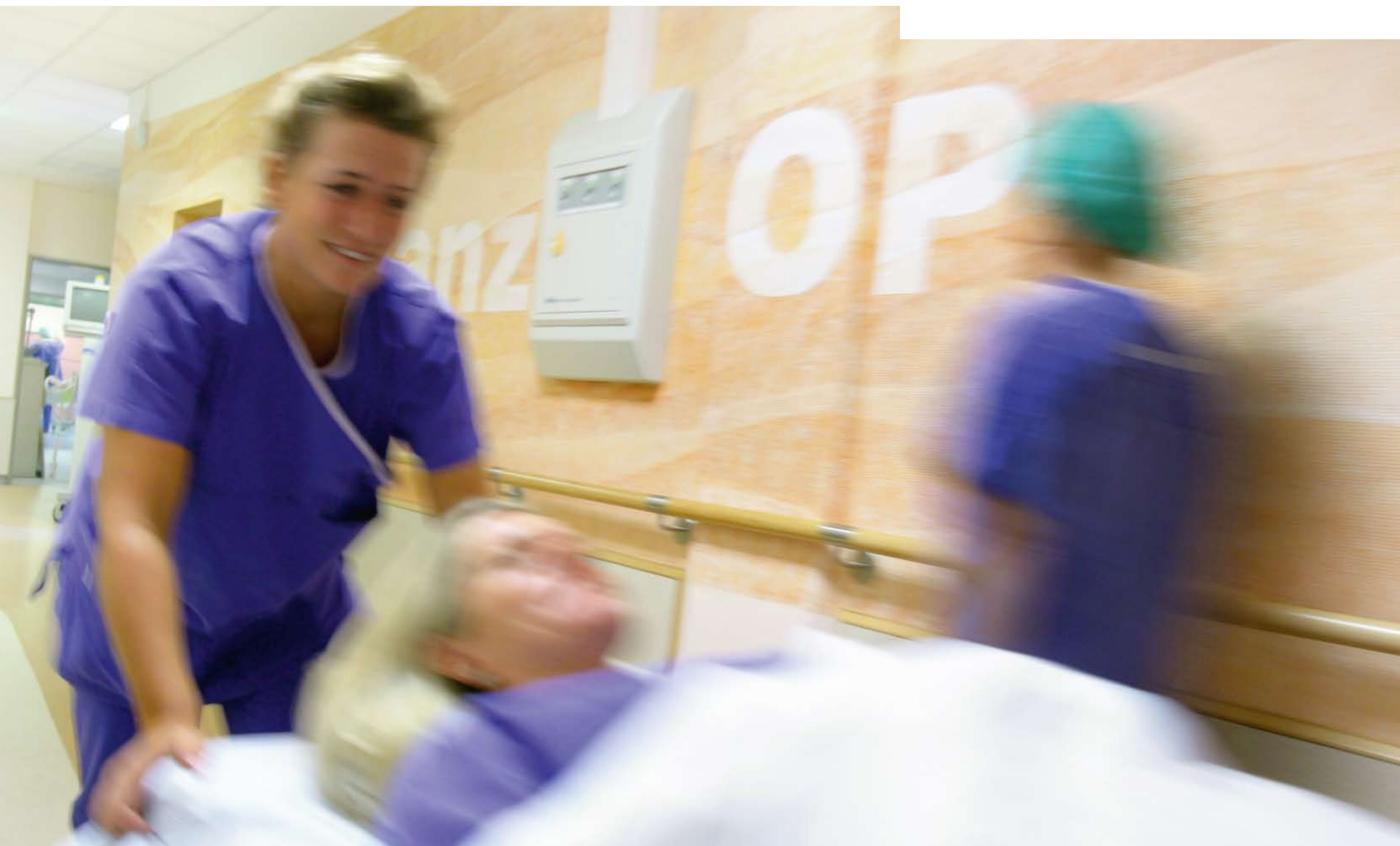
- Säuglingsschwimmen
- Rehasport/Funktionstraining im Wasser in Kooperation mit dem Behinderten-Sportverein Northeim und der Rheumaliga
- Koronarsport in Kooperation mit dem HTZ-Northeim
- Aquafitness (auch spezielle Kurse für Übergewichtige)
- Wassergymnastik für Schwangere
- Rückenschule, Wirbelsäulengymnastik und Beckenbodentraining

Natürlich stehen Ihnen alle Behandlungen auch als Selbstzahlerangebote zur Verfügung.



Leitung:
Marianne Klinke
Telefon: (05551) 97-12 72
E-Mail: baederabteilung.northeim@helios-kliniken.de





Fachübergreifende Kompetenzzentren sind auf die Betreuung von Patienten mit einem bestimmten Krankheitsbild spezialisiert. Gekennzeichnet sind sie durch eine eng abgestimmte Zusammenarbeit von Experten verschiedener Fachrichtungen und Einrichtungen, sowohl ambulant als auch stationär.

Die Vorteile solcher Zentren liegen auf der Hand: Sie tragen durch die Anwendung modernster Methoden und Qualitätsrichtlinien sowie durch Bündelung vorhandener Kompetenzen dazu bei, Erkrankungen erfolgreich zu diagnostizieren und Patienten optimal und effektiv zu betreuen. Diagnostisches und therapeutisches Vorgehen werden bei jedem einzelnen Patienten vom Beginn der Behandlung bis zu Ihrem Ende diskutiert und festgelegt. Ebenfalls eingebunden sind niedergelassene Ärzte, um den Patienten auch eine kompetente Weiterbetreuung und Nachsorge zu garantieren. Der Patient muss nicht verlegt werden, hat kurze Wege und die Behandlungen finden unter einem Dach statt.



Gefäßzentrum Südniedersachsen

Beteiligte:

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim mit Angiologie und Gefäßchirurgie und Radiologie

Medizinische Leitung:

Dr. med. Gerhard Lübbert

Terminvereinbarung unter:

Telefon: (05551) 97-14 54

E-Mail: dr.luebbert@gmx.de

Spezialgebiete

- Interventionelle Therapie (Ballondilatation, Rekanalisation, Stentimplantation)
- Diabetisches Fußsyndrom (Perfusionsverbesserung, Wundversorgung, Mikro- und Makroamputation)
- Akrale Ischämie (Diagnostik und Therapie von Finger- und Zehendurchblutungsstörungen)
- Phlebothrombosen (Thrombophiliediagnostik, Fußduplexsonographie, ambulante und stationäre Diagnostik und Therapie)

Leistungsspektrum

- Gesamtspektrum der nichtinvasiven und invasiven Gefäßdiagnostik für Erkrankungen der Arterien, Venen und Lymphgefäße
- Infusionstherapie zur Durchblutungsverbesserung
- Moderne Wundversorgung bei chronisch venöser Insuffizienz und beim Diabetischen Fuß
- Blutgerinnungseinstellung
- Immunsuppressive Therapie bei Gefäßentzündungen
- Kompressionstherapie beim Phleb- oder Lymphödem
- Gehtraining bei Patienten mit einer Claudicatio
- Beratung von Patienten mit Gefäßerkrankungen
- Sklerosierung von Varizen

Nephrologisches Zentrum

Beteiligte:

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim und Nephrologische Praxis

Medizinische Leitung:

Dr. med. Egbert G. Schulz

Dr. med. Gerhard Warneke

Prof. Dr. med. Michael H. Weber

Priv.-Doz. Dr. med. Volker Schettler

Dr. med. Andy Hamadeh

Terminvereinbarung unter:

Telefon: (05551) 919339

E-Mail: info@goedia.de

Spezialgebiete

- Entzündliche Nieren- und Systemerkrankungen, z.B. Glomerulonephritis, Systemischer Lupus erythematodes, Wegener'sche Granulomatose, Mikroskopische Polyangiitis
- Blutdruck- und Gewichts-Telemetrie
- Aphereseverfahren

Leistungsspektrum

- Nierenfunktionsstörungen jeglicher Art
- Diabetische Nephropathie
- Proteinurie und Mikrohämaturie
- Bluthochdruck (Abklärung organischer Komponenten durch Hormonanalysen- und Ultrachalldoppler, ambulante 24-Stunden Blutdruckmessung)
- Mikroskopische Urinuntersuchung (Sediment) (Urinsedimentanalyse mit Polarisationsmikroskopie)
- Reguläre Hämodialyse, Hämofiltration und Hämodiafiltration
- Peritonealdialyse (CAPD, CCPD, APD, IPD, nIPD)
- Nachtdialyse, Akut- und Intensivdialyse
- Heim- und Urlaubsdialyse
- Plasmapherese, Hämo-perfusion und Immunadsorption, Lipidapherese
- Diätberatung

Fortbildung, Lehre und Forschung:

- Transplantationsvorbereitung und -nachsorge in Kooperation mit den Transplantationszentren
- Nephrologisches Zentrum Niedersachsen, Hann. Münden
- Medizinische Hochschule Hannover
- Sprachen: Deutsch, Englisch, Russisch
- 24h nephrologische Rufbereitschaft
- Regelmäßige Ärzte- und Studentenfortbildung
- Kooperation mit
 - regionalen Informationsvereinen (Ärzteverein Northeim, Blutdruckinstitut Göttingen e.V.)
 - lokalen und überregionalen Pflege- und Rehabilitationseinrichtungen



Interdisziplinäres Bauchzentrum

Beteiligte:

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie sowie Gastroenterologie und niedergelassene Ärzte

Medizinische Leitung:

CA Dr. med. Jens Kuhlitz

OA Dr. med. Matthias Wirth

Terminvereinbarung unter:

Telefon: (05551) 97-12 43

(05551) 97-14 01

E-Mail: matthias.wirth@helios-kliniken.de

jens.kuhlitz@helios-kliniken.de

Der Garant für die optimale Versorgung der Patienten/-innen ist die gute und enge Zusammenarbeit mit den anderen Schwerpunktbereichen der Inneren Medizin und mit den Ärzten/Ärztinnen der anderen Abteilungen des Krankenhauses. Gemeinsam besprechen wir die therapeutischen Möglichkeiten und das jeweilige Vorgehen bei unseren Patienten/-innen. Die Patienten/-innen profitieren durch eine verbesserte Diagnostik und optimierte Therapie. Dadurch erreichen wir eine kürzere stationäre Verweildauer und eine schnellere Rekonvaleszenz.

Interdisziplinäres Darmzentrum

Beteiligte:

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim mit der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gastroenterologie und Endoskopie sowie niedergelassenen Ärzten

Medizinische Leitung:

CA Dr. med. Jens Kuhlitz

Dr. med. Sven Detken

Terminvereinbarung unter:

Telefon: (05551) 97-12 43

Telefon Praxis: (05551) 914190

E-Mail: matthias.wirth@helios-kliniken.de

jens.kuhlitz@helios-kliniken.de

Palliativstützpunkt

Beteiligte:

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim mit der Klinik für Anästhesiologie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie, Seelsorge, ambulante Hospizdienste, ambulante Pflegedienste und vollstationäre Einrichtungen sowie niedergelassene Onkologen

Medizinische Leitung:

CA Prof. Dr. med. Michael Bund

Terminvereinbarung unter:

Telefon: (05551) 97-12 91

(05551) 97-14 15

E-Mail: michael.bund@helios-kliniken.de

Unser Behandlungsangebot richtet sich an schwerkranke Patienten, bei denen keine Aussicht auf Heilung besteht. Wenn bei diesen Menschen Krankheitssymptome oder psychosoziale Probleme auftreten, die ein weiteres Leben im bisherigen Lebensumfeld unmöglich machen, bietet unsere Palliativstation umfassende Hilfe.

Wir behandeln zum Beispiel Patienten mit fortgeschrittenen Krebserkrankungen, die unter ambulant nicht behandelbaren Beschwerden wie Schmerzen, Luftnot, Übelkeit und Erbrechen oder Ernährungsproblemen leiden.

Der Palliativbereich der Station 4 der HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim umfasst 5 Behandlungsbetten und ist Teil des Palliativstützpunktes Northeim, der durch das Ministerium für Frauen, Gesundheit und Soziales des Landes Niedersachsen gefördert wird.



Erkrankungen des Verdauungstrakts

Die Erkrankungen

Darmkrebs (Kolorektales Karzinom)

Darmkrebs ist eine der häufigsten Krebserkrankungen in den westlichen Ländern. Darmkrebs kann – im Gegensatz etwa zum Lungenkrebs – durch frühe Entfernung von (noch) gutartigen Polypen vermieden oder durch Früherkennung oft vollständig geheilt werden. Neben den Ernährungsgewohnheiten tragen auch genetische Faktoren zur Entstehung von Darmkrebs bei. Das Gefährliche am Darmkrebs ist, dass er oft jahrelang im Darm wächst ohne Symptome zu verursachen. Erste Anzeichen können auch leicht mit anderen, harmloseren Erkrankungen verwechselt werden. Da die Heilungschancen entscheidend davon abhängen, dass ein bösartiger Tumor so früh wie möglich entdeckt wird, sind Vorsorgeuntersuchungen bei Darmkrebs ganz besonders wichtig. Beschwerden im Magen-Darm-Bereich, wie etwa häufige Verstopfung, Krämpfe oder wiederkehrender Durchfall, sollten immer durch einen Arzt abgeklärt werden. In den



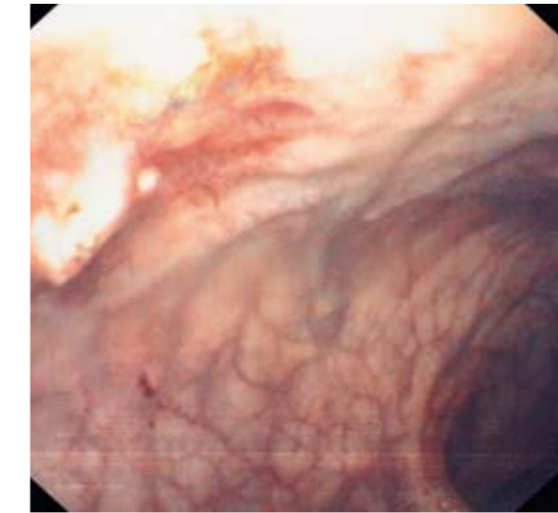
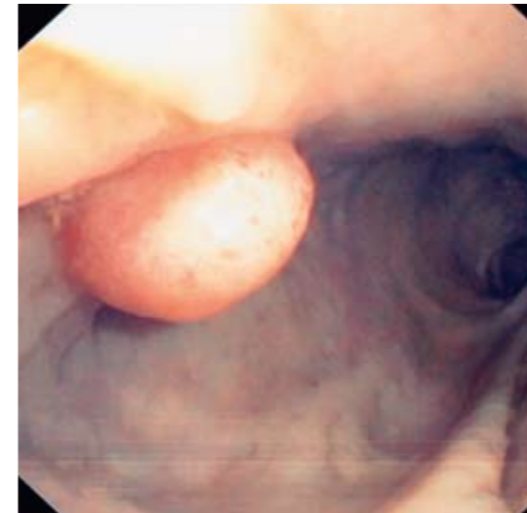
HELIOS Kliniken wurden im Jahr 2007 über 8.500 Patienten mit Darmkrebs behandelt.

Erkrankungen der Gallenblase und der Gallenwege

Gallenblasensteine (Cholelithiasis) sind sehr verbreitet. Bei nur etwa einem Viertel der Gallensteinträger führen sie jedoch zu Beschwerden. Treten keine Symptome auf, ist eine Operation in der Regel nicht erforderlich. Äußern sich jedoch Symptome wie dauerhafte oder sich wiederholende Schmerzen im rechten Oberbauch, ein Ziehen oder ein Völlegefühl oder Koliken im Oberbauch mit Ausstrahlung in die rechte Schulter und den rechten Arm, ist eine Entfernung der Gallenblase empfehlenswert. Hierdurch können Komplikationen vermieden werden, wie zum Beispiel die Wanderung eines Gallenblasensteines in den Gallengang, Gelbsucht durch Verschluss der Gallenwege bei Einklemmen eines Steines im Gallengang mit Bauchspeicheldrüsenentzündung, schwere fieberhafte, eitrige Entzündungen der Gallenblase sowie in seltenen Fällen eine bösartige Entartung. Eine rechtzeitige Entfernung der Gallenblase kann somit schwerwiegenden Folgeerkrankungen vorbeugen.

Erkrankungen der Bauchspeicheldrüse

Eine Bauchspeicheldrüsenentzündung (Pankreatitis) kann akut auftreten oder über Jahre chronisch wiederkehrend verlaufen. Sie ist in jedem Fall eine ernsthafte Erkrankung, die unbedingt sofortiger ärztlicher Behandlung bedarf. Typische Symptome einer akuten



Pankreatitis sind starke Bauchschmerzen, Krämpfe, Übelkeit, Fieber und ein schweres Krankheitsgefühl. Es kann ferner zu einer Gelbfärbung von Augen und Haut kommen. Die chronische Pankreatitis verursacht meist weniger Beschwerden. Häufig fällt den Betroffenen zuerst eine Nahrungsunverträglichkeit besonders für fette Speisen und eine Gewichtsabnahme auf. In der Regel heilt die Pankreatitis bei angemessener Behandlung folgenlos aus; sie kann jedoch in seltenen Fällen bei schwerem Verlauf auch tödlich enden. In den HELIOS Kliniken wurden 2008 insgesamt 1.719 Patienten mit akuter Pankreatitis behandelt; bei 1,7 Prozent dieser Patienten wurde eine Operation an der Bauchspeicheldrüse erforderlich.

Die Krebserkrankung der Bauchspeicheldrüse ist selten, aber wegen der oft späten Diagnose sehr gefährlich. Die HELIOS Kliniken behandelten 2008 insgesamt 1.908 Patienten mit Bauchspeicheldrüsenkrebs.

Leisten-, Nabel- und Bauchwandbrüche

Bei Leisten-, Nabel- und Bauchwandbrüchen (Hernien) entstehen Lücken in Haut- oder

Muskelgeweben. Durch diese können Teile von Eingeweiden, zum Beispiel Darmschlingen, seltener Bauchorgane, hindurchtreten.

Unter einem Bauchwandbruch versteht man eine sackartige Ausstülpung des Bauchfells (Bruchsack) durch eine Lücke in der Bauchwand (Bruchpforte). In diesen Bruchsack können Eingeweideanteile (Bruchinhalt) austreten und einklemmen. Die Heilung eines Bruches ist spontan nicht möglich, ein Bruch kann nur durch eine Operation beseitigt werden.

Die häufigste Bruchform ist die Leistenhernie. Der Bruchsack tritt durch den Leistenkanal, einem angeborenen Durchtritt des Samenstranges durch die Bauchwand, oder neben diesem durch die Bauchwand. Männer sind viermal häufiger betroffen als Frauen. Die meisten Leistenbrüche sind ungefährlich, es kann aber durch Einklemmung des Bruchinhaltes zu schweren Komplikationen kommen, die eine sofortige Notoperation notwendig machen.

Die übrigen Bauchwandbrüche folgen anderen Schwachstellen des Bauchwandgefüges. Diese Schwachstellen sind am Nabel (Nabelbruch) sowie an den Stellen der Bauchwand, wo keine

Muskeln die Bauchwandstruktur verstärken, wie z.B. in der Mittellinie. Eine besondere Bedeutung kommt den Narbenbrüchen zu, die an der Schwachstelle „Narbe“ nach Bauchoperationen entstehen.

Typische Symptome der Hernien sind Vorwölbungen, vor allem im Stehen und beim Pressen, die sich in den Bauch zurückdrängen lassen. Im Falle einer Einklemmung bestehen

Diagnostik

- Endoskopie: Magenspiegelung (Gastroskopie), Darmspiegelung (Koloskopie), Enddarmspiegelung (Rektoskopie) mit Biopsien (Gewebeentnahme zur feingeweblichen Untersuchung)
- ERCP (Endoskopisch-retrograde Cholangiopankreatikographie)
- Kapselvideoendoskopie

Therapie

- Alle üblichen Operationstechniken
- Minimalinvasive Operationen (Operation in Schlüssellochtechnik)
- Chemotherapie bei Darmkrebs
- Kombinierte Strahlen- und Chemotherapie Krebs
- Stenteinlage in die Speiseröhre (Ösophagusstent)
- Bruchoperationen in Schlüssellochtechnik (minimalinvasiv)
- Gallenblasenentfernungen wenn möglich in Schlüssellochtechnik (minimalinvasiv), sonst offen

ein starker Schmerz im Bauchraum und zusätzlich ein punktueller Druckschmerz des Bruches; er lässt sich nicht mehr in den Bauch zurückdrängen; häufig sind dabei die Symptome eines Darmverschlusses festzustellen. In den HELIOS Kliniken wurden 2008 insgesamt 7.776 Patienten mit Hernien operiert.

- Untersuchung auf okkultes Blut als Darmkrebsscreening
- Computertomographie
- Magnetresonanztomographie
- Röntgen, ggf. mit Kontrastmittel
- Abdomensonographie (Ultraschalluntersuchung)
- Laboruntersuchung

- Bruchoperationen offen
- Operation zur Entfernung von Bauchspeicheldrüsengewebe (Pankreasresektion)
- ERCP, ggf. mit Erweiterung der Mündung der Gallengangsysteme durch einen Schnitt (Papillotomie), endoskopische Entfernung der Gallensteine wenn möglich
- Einsetzen eines Stents in die Gallenwege
- Entfernung von Lebermetastasen (durch Kryotherapie, Radiofrequenzablation, Akoholablation, Lasertherapie)

Unsere Ergebnisse in Zahlen

In der HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim wurden 2008 130 kolorektale Resektionen durchgeführt, davon 80 Eingriffe wegen einer kolorektalen Krebserkrankung. Die Senkung der Sterblichkeit unter sechs Prozent bei elektiven Darmkrebsoperationen ist eines unserer Konzernziele, welches sich alle HELIOS Kliniken gesetzt haben. In der HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik betrug die Sterblichkeit bei den geplanten Kolonresektionen 0 Prozent und bei Rektumresektionen 0 Prozent.

In unserer Klinik erfolgten 2008 265 Operationen von Hernien. Schonende Operationstechniken und Anästhesieverfahren führen hier zu einer deutlichen Senkung der Verweildauer.

Bei den Gallenblasenoperationen ist es unser erklärtes Ziel, den Anteil schonender minimalinvasiv (laparoskopisch) durchgeführter Operationen auf über 90 Prozent zu halten. Insgesamt führten wir im vergangenen Jahr 116 Gallenblasenentfernungen durch; der Anteil laparoskopischer Operationen betrug dabei 94 Prozent. Nur

bei 3,4 Prozent (Ziel: unter drei Prozent) war ein Umstieg von der laparoskopischen zur offenen Operation nötig.



Unsere Ziele

Ständige Erhöhung der Behandlungsqualität durch interdisziplinäre Behandlungen unserer Patienten im „Bauchzentrum“ und „Darmzentrum“ und Ergebniskontrollen

durch z.B. Teilnahmen an wissenschaftlichen Studien, insbesondere im Bereich der onkologischen Chirurgie.

Orthopädisch-unfallchirurgische Krankheitsbilder

Die Erkrankungen

Gelenkerkrankungen

Die „Abnutzung“ der Gelenke (Arthrose), aber auch andere Erkrankungen im Gelenkbereich (z.B. Gelenkrheuma, Gicht) können zu Funktionseinschränkungen und starken Beschwerden führen. Wenn die konservative Behandlung mit Krankengymnastik und Medikamenten zur Symptomkontrolle nicht mehr ausreicht, sind Operationen angezeigt. Grobe Fehlstellungen der Gelenke werden einer Korrektur der Belastungsachse (Umstellungsosteotomie) unterzogen. Völlig zerstörte Gelenke werden durch einen künstlichen Gelenkersatz behandelt. Der Einsatz künstlicher Hüft- und Kniegelenke ist heutzutage ein Routineeingriff. Auch andere Formen des Gelenkersatzes werden in einigen HELIOS Kliniken angeboten.

Der Ersatz des Hüftgelenks durch ein künstliches Gelenk zählt in Deutschland zu den häufigsten Operationen überhaupt. In den HELIOS Kliniken wurden im Jahr 2008 5.397 Prothesen bei Arthrose/ Arthritis der Hüfte eingesetzt. Für den Ersatz des Hüftgelenks steht eine



Vielzahl verschiedener Prothesenmodelle zur Verfügung. Die Auswahl erfolgt nach den individuellen Bedürfnissen des Patienten. Früher wurden die Gelenkteile überwiegend mit Zement befestigt, heute bevorzugt man zementfreie Prothesen. Bei den zementfrei implantierbaren Prothesen sind die Oberflächen so gestaltet, dass der Knochen in die Prothesenoberfläche einwächst. Die Operation hat eine gute Erfolgsquote. Meist können die Patienten nach einer Operation und Einsatz einer Totalendoprothese (TEP) bereits wenige Tage später wieder mit dem Laufen beginnen und das neue Gelenk zunehmend voll belasten.

Am Kniegelenk wird ein Gelenkersatz entweder als Schlittenprothese (dabei werden nur eine oder beide Kufen des Oberschenkelknochens und die Gleitfläche am Unterschenkel ersetzt) oder als Vollprothese mit kompletter Entfernung und Erneuerung des Gelenks durchgeführt. Die Nachbehandlung ist hier aufwendiger als bei einem Hüftgelenkersatz, da mit Gangschule, Koordinationsschulung und Kräftigung zunächst die funktionelle Stabilität des gesamten Beins wiederhergestellt werden muss.

Wirbelsäulenerkrankungen

Die Wirbelsäule besteht aus einem komplexen System von Bandscheiben, Knochen, Muskulatur, Bändern und Gelenken. Störungen in diesem fein abgestimmten System, z.B. degenerative (durch Abnutzung bedingte) Veränderungen der Bandscheiben, Verspannungen der Rückenmuskulatur, Gefügelocke-

rungen, Irritation von Nerven u.Ä. äußern sich in akuten Schmerzen und Funktionseinschränkungen. Dies kann in einen Kreislauf münden, der zu chronischen Rückenschmerzen führt. Die häufigsten Wirbelsäulenerkrankungen sind Bandscheibenvorfälle, Verschleißerscheinungen und Wirbelsäulenverkrümmungen. Bei der Behandlung, die sich oft langwierig und komplex gestaltet, kommt es auf eine enge interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Innerer Medizin/Rheumatologie, Neurologie, Neurochirurgie, Orthopädie/Traumatologie sowie der Rehabilitation, der Physiotherapie und der Schmerztherapie an.

Schenkelhalsbrüche

Brüche des Oberschenkelhalses sind eine typische und häufige Verletzung älterer Menschen. Im höheren Lebensalter reicht schon eine geringe Krafteinwirkung aus, z.B. ein seitlicher Sturz, um einen Schenkelhalsbruch zu verursachen. Der häusliche Sturz auf die Hüfte ist die häufigste Ursache dafür, dass ein Knochenbruch zwischen Hüftkopf und Oberschenkelknochen – am sogenannten Schenkelhals - entsteht. Junge Menschen hingegen sind selten betroffen. Hier erfolgt eine Verletzung praktisch nur durch starke Gewalteinwirkung, z.B. bei Verkehrsunfällen oder Stürzen aus großer Höhe. Auch bei der Zerstörung eines Knochens durch Tumoren kann es zu einem Bruch des Oberschenkelhalses kommen. Man bezeichnet derartige Brüche als krankhafte (pathologische) Frakturen. Der Schenkelhalsbruch verursacht Schmerzen im Hüftgelenk wie auch Gehunfähigkeit und

ist meist mit einer Beinverkürzung verbunden. Die Therapie richtet sich wesentlich nach dem Befund, dem Alter und evtl. bestehenden anderen Krankheiten. Eine nicht operative („konservative“) Behandlung kommt nur in wenigen Fällen infrage, wenn der Knochenbruch spezielle Kriterien erfüllt oder eine Operation (zum gegenwärtigen Zeitpunkt) nicht möglich ist. Es gibt mehrere Operationsverfahren: z.B. Verschraubung des Knochenbruchs (hüftkopferhaltend) bzw. Einbau eines künstlichen Hüftgelenks.

Angeborene und erworbene Fußkrankungen

Der Hallux valgus (Ballenzeh) ist die häufigste und bedeutsamste Zehenfehlstellung des Menschen. Diese Fehlstellung führt zu schmerzhaftem Gelenkverschleiß (Arthrose) und einer Bewegungseinschränkung im Großzehengrundgelenk.

Hammer- und Krallenzehen sind klassische Zehenfehlstellungen, die oft zusammen mit einem Hallux valgus (Großzehenfehlstellung) auftreten. Hierbei kommt es bei den Hammerzehen zu einer fixierten Beugung des Zehenendgelenks, während Krallenzehen durch eine Überstreckung des Grundgelenks bei gebeugtem Mittel- und Zehenendgelenk charakterisiert sind. Ursachen für die Ausbildung eines Hallux valgus und von Hammer- oder Krallenzehen sind Fußfehlstellungen wie Spreiz-, Platt- und Knickfüße sowie rheumatische, neurologische und unfallbedingte Fußkrankungen. Zehenverkrümmung und

schmerzhafte Druckpunkte am Fuß mit der Ausbildung von Hühneraugen charakterisieren das klinische Bild. Konservative Maßnahmen wie Zehengymnastik, Einlagenversorgung und das Tragen von offenen weiten Schuhen können selbst im Frühstadium der Erkrankung die Verschlechterung nicht immer aufhalten, sodass im weiteren Verlauf durch eine korrigierende Operation die Fehlstellung beseitigt werden kann.

Schultererkrankungen

Da an Bewegungen des Schultergürtels insgesamt acht Gelenke funktionell beteiligt sind, können bei Schulterschmerzen Beeinträchtigungen von unterschiedlichen Strukturen eine Rolle spielen. Als Ursache von Schulterschmerzen kommen muskulär funktionelle Verschleiß- und Verletzungsfolgen an Knochen und Weichteilen, entzündliche Veränderungen, Tumoren, Nerven- und Gefäßerkrankungen in Frage. Schmerzen und Bewegungseinschränkung der Schulter in höherem Lebensalter sind meist verursacht durch Weichteilerkrankungen, bei denen vor allem die Sehnen, die Gelenkkapsel und Schleimbeutel beteiligt sind.

Diagnostik

- Anamnese und körperliche Untersuchung
- Laboruntersuchungen
- Apparative Diagnostik
- Röntgen
- Computertomographie (CT)
- Magnetresonanztomographie (MRT)
- Knochenszintigraphie
- Sonographie (Ultraschall)
- Knochendichtemessung

Weitere Erkrankungen

In Orthopädie und Unfallchirurgie werden die unterschiedlichen Formen von Gelenk- und Bandverletzungen (z.B. Kreuzbandruptur, Gelenkverrenkungen) ebenso wie Knochenbrüche behandelt. Polytraumatisierte Patienten mit Mehrfachverletzungen werden interdisziplinär (vor allem mit der Intensivmedizin) versorgt.



Therapie

Die Therapie zahlreicher orthopädisch/unfallchirurgischer Krankheiten erfolgt an der HELIOS Klinik Northeim interdisziplinär. Zur Behandlung dieser Krankheitsbilder ist oft ein operativer Eingriff erforderlich. Neben der unfallchirurgischen Behandlung von Knochenbrüchen (operative Knochenbruchvereinigung (Osteosynthese)) lassen sich im Gelenkbereich gelenkerhaltende (arthroskopische Operationen, Umstellungsosteotomie) und gelenkersetzende Verfahren (Hüft-, Knie- und sonstiger Gelenkersatz) unterscheiden. Nach erfolgter Operation werden meist intensive krankengymnastische Übungen sowie Schmerztherapie, Ergotherapie und ggf. Psychotherapie durchgeführt. Die unmittelbar nach der Operation einsetzenden Maßnahmen zur Wiederherstellung von Mobilität und Funktionsfähigkeit bezeichnet man als Frührehabilitation. Bei älteren Menschen erfolgt die Nachbehandlung nach einem operativen Gelenkersatz oft in der Abteilung für Geriatrie, da man dort auf die Bedürfnisse älterer

Unsere Ziele

Die Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie der HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim bietet bei unfallchirurgischen und orthopädischen Krankheitsbildern ein breites Spektrum an diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten. Besonders wichtig ist uns die Einbeziehung des Patienten in die

Menschen spezialisiert ist. Nach Abschluss der stationären Behandlung kann die Anschlussheilbehandlung mit Zustimmung der Krankenkassen in einer Rehabilitationseinrichtung fortgesetzt werden. Voraussetzung für eine vollkommene Wiederherstellung der Beweglichkeit und Funktionsfähigkeit der operierten Gliedmaßen ist jedoch immer die aktive Mitwirkung des Patienten.

Zu den allgemeinen Maßnahmen bei der konservativen Therapie bei Arthrose, Wirbelsäulenerkrankungen u.a. Störungen am Muskel-Skelett-System gehören der Abbau von Übergewicht und die Gelenkentlastung. Physikalische Maßnahmen zielen darauf, den Schmerz zu lindern, die Durchblutung zu fördern und die Muskulatur zu lockern. Eingesetzt werden Wärme/Kälte, Bäder und verschiedene Formen der Elektrotherapie. Die Physiotherapie trägt aktiv zur Kräftigung der Muskulatur und zum Erlernen bestimmter Bewegungsabläufe nach Operationen bei.

Therapieplanung, um ein individuell abgestimmtes Konzept zu finden. Im postoperativen Verlauf sorgen wir in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Anästhesie und Intensivmedizin für eine optimale Schmerztherapie, um den Krankenhausaufenthalt so schmerzarm wie möglich zu gestalten.

Geburtshilfe

Sicher & individuell: Unter diesem Motto gelten seit 2003 in allen geburtshilflichen Abteilungen der HELIOS Kliniken GmbH einheitliche medizinische Qualitäts- und Servicestandards. Ziel dieser Standards ist es, das Wohlbefinden von Mutter und Kind weiter zu gewährleisten und die Zufriedenheit der Familie zu steigern. Besonderes Augenmerk gilt dabei unseren Neugeborenen. Ihre Interessen und ihr Wohl

Diagnostik und Therapieangebot

- Geburtsmethode und -position nach Wahl einschließlich Entspannungsbad, solange es sich um eine komplikationslose Geburt handelt
- Hockergeburt
- Partnerbegleitung; modern ausgestattete Kreißsäle
- Sanfter Kaiserschnitt („Misgav Ladach“ Methode) mit anwesendem Partner
- Breites Spektrum schmerzstillender Verfahren von PDA und „Walking Epidural“ sowie verschiedene alternative Methoden wie Akupunktur
- Dammschnitt nur bei medizinischer Notwendigkeit und mit der bei HELIOS entwickelten „sanften Dammschnitt“ genäht
- Neugeborenenvorsorgetests und -maßnahmen in Abstimmung mit den Eltern
- Hörtest, Stoffwechselltests inklusive TANDEM-Massenspektrometrie,
- Unblutige Bilirubinmessung, Vitamin-D- und -K-Prophylaxe, Credé-Prophylaxe
- Rooming-in – nach Wunsch bleibt das Neugeborene bei den Eltern
- Geburtsvorbereitungskurse

vertreten und fördern wir ausdrücklich. In diesem Sinn fungieren wir als Lobby der Neugeborenen.

Qualifizierte und erfahrene Ärzte, Hebammen und Kinderkrankenschwestern kümmern sich in unserer geburtshilflichen Abteilung rund um die Uhr um das Wohl von Mutter und Kind.

In allen HELIOS Kliniken gab es im Jahr 2008 insgesamt 16.114 Geburten.

- Erstellung eines Geburtsplans
- Beratung der Eltern zur Schwangerschaft und zum Wohl des Kindes
- Vorgeburtliche Beratung und Diagnostik (Ultraschall, Amniozentese)



Mit Aufklärungskampagnen und Broschüren informieren die HELIOS Kliniken (angehende) Eltern jährlich über aktuelle Themen rund um die Geburtshilfe. Dabei geht es um die Vorsorge und die Verbesserung der Bedingungen für das Neugeborene. Bisherige Themen waren die „Sichere Geburt“ und „Sicherer Schlaf“.

Unter dem Titel „Sichere Geburt“ klärten wir über die Vermeidung von Frühgeburten durch die Verwendung eines einfachen pH-Selbsttests auf. Mit seiner Hilfe lässt sich das Risiko einer Frühgeburt deutlich senken, weil eine Infektion, die zur Frühgeburt führen kann und den pH-Wert der Scheide verändert, früh erkannt und behandelt werden kann. Mit unseren sieben Regeln für sicheren Schlaf können Eltern jedes Risiko ihres Kindes wirksam senken und so für einen sicheren Schlaf ihres Babys sorgen. Da hierzu u.a. bereits das Schlafen in einem Schlafsack beiträgt, erhält jede Mutter, die ihr Kind in einer HELIOS Klinik zur Welt bringt, einen Babyschlafsack geschenkt.



Wenn Sie Ihr Kind in unserer Klinik zur Welt bringen möchten, wenden Sie sich bitte an uns unter folgender Telefonnummer: (05551) 97- 13 57. Wir beraten Sie gern ausführlich zu allen Themen in Zusammenhang mit der Entbindung. Gerne stellen wir Ihnen unseren Kreißsaal auch im Rahmen einer Besichtigung vor.

Unsere Ziele

Nachdem nun alle unsere Zimmer mit einem Bad ausgestattet sind, werden wir in Kürze auch die Wassergeburt ermöglichen können. Wir werden durch weitere Qualifizierungsmaßnahmen des Pflegepersonals auf der Wochenstation die Betreuung der stillenden Mütter noch weiter verbessern.

Urologische Erkrankungen

Die Erkrankungen

Gutartige Prostatavergrößerung

Die gutartige Vergrößerung der Vorsteherdrüse, auch als benigne Prostatahyperplasie (BPH) bezeichnet, ist eine Erkrankung, die mit steigendem Alter an Häufigkeit zunimmt. Mehr als die Hälfte aller Männer über 60 Jahre sind von diesen Veränderungen betroffen. Die dabei auftretenden Beschwerden können sehr unterschiedlich sein. Neben einer Abschwächung des Harnstrahls mit verlängerter Dauer der Blasenentleerung wird auch über vermehrten Harndrang und häufiges nächtliches Wasserlassen geklagt.

Der Behandlungsbedarf richtet sich nach der Ausprägung der Erkrankung und u.a. nach dem eigenen Leidensdruck.

In den HELIOS Kliniken wurden im Jahr 2008 2.826 Patienten wegen dieser Erkrankung operiert, wobei die Behandlung durch die Harnröhre (TUR-P) effektiv, sicher und minimalinvasiv auch mit dem Laser erfolgen kann. Viele andere Patienten werden medikamentös



behandelt. Vor Beginn der Behandlung sollte ein Facharzt (Urologe) zurate gezogen und ein bösartiger Tumor ausgeschlossen werden (u.a. Bestimmung des PSA-Werts).

Urologische Tumorerkrankungen

Prostatakrebs (Prostatakarzinom)

Prostatakrebs ist eine der häufigsten Tumorerkrankungen des Mannes, daher spielen bei Tumoren an der Vorsteherdrüse Früherkennung und rechtzeitig einsetzende Therapie für die Überlebensrate eine besondere wichtige Rolle. Therapeutisch gibt es mehrere Möglichkeiten, die sich nach Art und Stadium des Tumors sowie nach den individuellen Bedürfnissen des Patienten richten: Im frühen Stadium der Erkrankung kann eine Heilung durch die operative Entfernung der Prostata oder verschiedene Bestrahlungsarten (perkutan, Seeds, Afterloading) erreicht werden. Liegt bereits eine Streuung des Tumors in andere Organe vor, lässt sich die weitere Ausbreitung durch eine längerfristige Hormon- und Chemotherapie verzögern. In den HELIOS Kliniken wurden im vergangenen Jahr 6.915 Patienten wegen dieser Erkrankung behandelt.

Nierentumoren

Der häufigste bösartige Tumor der Niere im Erwachsenenalter ist das Nierenzellkarzinom (HELIOS Kliniken 2008: 1.766 Patienten). Heute wird es zunehmend bereits im Frühstadium im Rahmen einer Routineuntersuchung entdeckt und therapiert. Bei der Behandlung steht die operative Entfernung des Tumors an erster

Stelle, wobei häufig die Niere erhalten werden kann.

Hodentumoren

Bösartige Neubildungen am Hoden treten am häufigsten im Alter zwischen 18 und 40 Jahren auf. Durch die gravierenden Fortschritte in der operativen Therapie und der Chemotherapie ist diese Erkrankung vor allem in den frühen Stadien zu über 80 Prozent heilbar. Bei Frühsymptomen (schmerzlose oder schmerzhafte Hodenschwellungen, ein Ziehen oder Schweregefühl im Hoden) sollte sofort ein Urologe konsultiert werden.

Blasentumoren

Blut im Urin kann ein Symptom eines Blasentumors sein. Eine unverzügliche Abklärung ist deshalb ratsam. Weitere Symptome, die aber auch bei anderen Erkrankungen (Blaseninfektion) auftreten, sind möglicherweise starker Harndrang, Brennen beim Wasserlassen und Schmerzen in der Flankengegend. Die Diagnose erfolgt in der Regel durch eine Blasenspiegelung (Zystoskopie), eine Untersuchung der Zellen in der Spülflüssigkeit in der Harnblase (Zytologie), sowie ein Kontrastmittelröntgen der ableitenden Harnwege. Ein Blasen-tumor wird durch die Harnröhre mit einer kleinen Elektroschlinge entfernt (transurethrale Blasen-tumorresektion). Da Blasen-tumoren häufig zum Wiederauftreten an anderer Stelle neigen, sind eine regelmäßige Kontrolle und meist eine vorsorgende Spülung der Harnblase (Instillationstherapie) durch den Urologen sinnvoll. In schweren Fällen kann auch die vollständige Entfernung der Harnblase erforderlich sein.

Andere Harnblasenerkrankungen und Erkrankungen der ableitenden Harnwege

Häufig auftretende, nicht bösartige Erkrankungen im Bereich der Harnwege sind zum einen die Blasenentzündung, die sogenannte Reizblase und zum anderen der ungewollte Urinverlust (Inkontinenz). Die Harninkontinenz kann heute bei Männern und Frauen sicher und wirksam behandelt werden. Dies erfolgt häufig in enger Zusammenarbeit mit anderen Fachdisziplinen (Darmchirurgie, Gynäkologie, Physiotherapie, Neurologie).

Nierenerkrankungen (Nierensteine, Nierenentzündungen)

Zu den am häufigsten auftretenden Nierenerkrankungen zählen Nierensteine (Nephrolithiasis). Nierensteine sind Ablagerungen, die sich aus Bestandteilen des Urins bilden. Sie entstehen durch das Auskristallisieren von Substanzen, die normalerweise im Harn gelöst sind. Bei der Entstehung der Steine spielen Ernährung und Trinkmenge, aber auch Harnwegsinfektionen und verschiedene Stoffwechselerkrankungen eine bedeutende Rolle.

Nierensteine schmerzen nur dann, wenn sie den Harntrakt blockieren und dort langsam abwandern. Häufig bleiben die Steine unbemerkt oder werden zufällig im Rahmen einer Routineuntersuchung entdeckt. Nierensteine können auch zum Auftreten einer Nierenkolik führen, die durch starke Schmerzen im Rücken-, Flanken- oder Unterbauchbereich gekennzeichnet ist. In den meisten Fällen geht ein Nierenstein selbstständig über die Ausscheidung mit dem Harn ab. Andernfalls können die Steine durch Zertrümmerung von außen oder endoskopisch durch den gesamten Harntrakt entfernt werden. In jedem Fall muss die Ursache, die zur Bildung

der Nierensteine geführt hat, behandelt werden. Die wichtigste Maßnahme zur allgemeinen Vorbeugung von Nierensteinleiden ist eine ausreichende Trinkmenge (mindestens 2 Liter pro Tag).

Akute Nierenentzündungen äußern sich u.a. in lokalen Schmerzen, Fieber und Schüttelfrost. Sie werden durch bestimmte Bakterien (z.B. Escherichia coli) ausgelöst. Nierenentzündungen heilen bei richtiger Behandlung meist ohne Folgen aus. Im Falle einer unzureichenden Therapie kann sich aus chronischen Verlaufsformen eine Nierenschwäche (Niereninsuffizienz) entwickeln. Bei der Therapie steht die gezielte Antibiotikabehandlung im Vordergrund. Weiterhin sollte die mögliche Ursache der Entzündung (z.B. Verengungen der ableitenden Harnwege) geklärt und ggf. behandelt sowie die Trinkmenge (mindestens 2 Liter pro Tag) erhöht werden.

Diagnostik

- Körperliche Untersuchung und Erhebung der Krankengeschichte (Anamnese)
- Laboruntersuchungen (Urinuntersuchung, Blutuntersuchung, PSA)
- Ultraschalluntersuchung (Sonographie)
- Röntgen mit Kontrastmitteldarstellung der Niere, Ausscheidungsurographie
- Computertomographie
- Magnetresonanztomografie
- Gefäßdarstellung mit Kontrastmittel (Angiographie)
- Blasenspiegelung (Starre und flexible Endoskopie), Spiegelung der ableitenden Harnwege, Nierenspiegelung

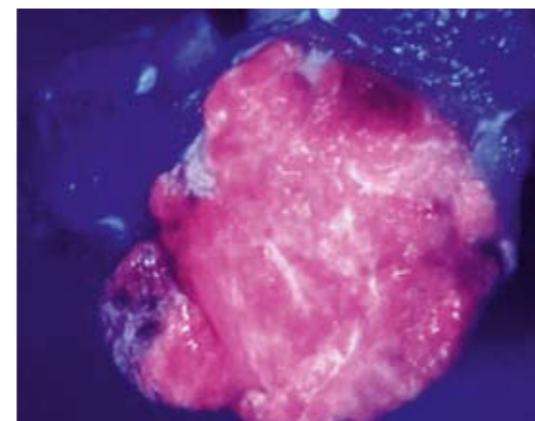
Andrologische Erkrankungen

Die Andrologie (Männerheilkunde) beschäftigt sich vor allem mit Hormon- und Erektionsstörungen, Unfruchtbarkeit sowie Fehlbildungen der männlichen Genitalien.

Kinderurologie

Schwerpunkte in der Kinderurologie sind Diagnostik und Behandlung urologischer Erkrankungen, die bei Kindern vom Zeitpunkt der Geburt bis zum Erwachsenwerden auftreten. Das sind vor allem die kindliche Harnkontinenz und anlagebedingte Fehlbildungen der oberen und unteren Harnwege sowie des äußeren Genitalien. Zahlreiche Fehlbildungen lassen sich heute mit plastischen Operationen erfolgreich korrigieren. Von Bedeutung bei vielen dieser Eingriffe ist das richtige Alter des Kindes, um es vor psychischen Schäden zu bewahren.

- Uroflowmetrie (Harnstrahlmessungen)
- Entnahme von Gewebeproben (Biopsien)
- Neuro-urologische Blasendruckmessungen



Therapie

- Medikamentöse Therapie: u.a. Antibiotikatherapie, Chemotherapie, Hormontherapie, Litholyse (medikamentöse Auflösung bestimmter Nierensteine)
- Operationen: offen, endourologisch
- Lasertherapie (Revolix-Duo-Laser)
- Dialyse
- Steintherapie mittels ESWL oder Laser

Unsere Ergebnisse in Zahlen

In der urologischen Abteilung unseres Hauses wurden 2008 432 Patienten mit bösartigen Tumoren der männlichen Geschlechtsorgane, der Harnwege und der Nieren sowie 193 Fälle mit einem bösartigen Prostataatumor behandelt. Eine radikale Prostataentfernung nahmen wir in 14 Fällen vor. Bei 193 Patienten wurde eine gutartige Prostatavergrößerung mittels TURP (transurethrale Prostatektomie - Entfernung von erkranktem Prostatagewebe mittels Instrumenten, die durch die Harnröhre eingeführt werden) entfernt. Die Sterblichkeit bei diesem Eingriff lag in unserer Klinik bei 0,82 Prozent (Konzernziel: < 0,2 Prozent).

Unsere Ziele

Weitere Erhöhung der Behandlungsqualität. Einführung laparoskopischer („minimal invasiver“) Operationen.

Die HELIOS Kliniken haben sich zum Ziel gesetzt, die Sterblichkeit bei Nierenentfernungen unter 3 Prozent zu halten. 2008 lag die Sterblichkeit bei dieser Operation in allen HELIOS Kliniken bei 2,6 Prozent. In unserer Klinik führten wir 21 totale Entfernungen der Niere (Nephrektomie) durch, die Sterblichkeit lag bei 4,8 Prozent. Komplette Entfernungen der Harnblase bei Blasenkrebs waren 10 mal erforderlich.

Ab 2009 steht ein neuer digitalisierter Röntgenarbeitsplatz zur Verfügung.

Arterielle und venöse Gefäßerkrankungen

Die Erkrankungen

Erkrankungen der Arterien

Die periphere arterielle Verschlusskrankheit (pAVK) ist eine krankhafte Verengung an den Arterien (Arteriosklerose) der Extremitäten und eine der häufigsten Arterienerkrankungen.

Die Verengungen (Stenosen) oder auch Verschlüsse der Arterien führen zu Durchblutungsstörungen. Da die pAVK zu 90% in den Gefäßen der Beine und des Beckens auftritt, zwingen diese Durchblutungsstörungen die Patienten zu Gehpausen. Man nennt die pAVK aus diesem Grund auch Schaufensterkrankheit, da die Betroffenen in regelmäßigen Abständen wegen Schmerzen in den Beinen stehen bleiben müssen. Neben den Bein- und Beckenarterien sind häufig auch die Gefäße der Halsschlagader sowie Nieren- und Eingeweidearterien betroffen. Außer zur Bildung von Verengungen kann es als Folge der Arteriosklerose durch Schwächung der Gefäßwandstrukturen auch zur Ausweitung von Gefäßen (Aneurysmen) kommen. Bei Erweiterungen der Brust- und Bauchschlagader (Aorta) und der Beckenarterien besteht die Möglichkeit des Einreißen der Gefäßwand (Ruptur) oder der Ablagerung von geronnenem Blut im Aneurysma, was zu einer Ablösung (Embolie) führen kann. Das Einreißen einer erweiterten Bauchschlagader führt zu einer lebensbedrohlichen Situation; daher sollte das Aneurysma bereits vor dem Eintreten dieser Komplikationen behandelt werden.

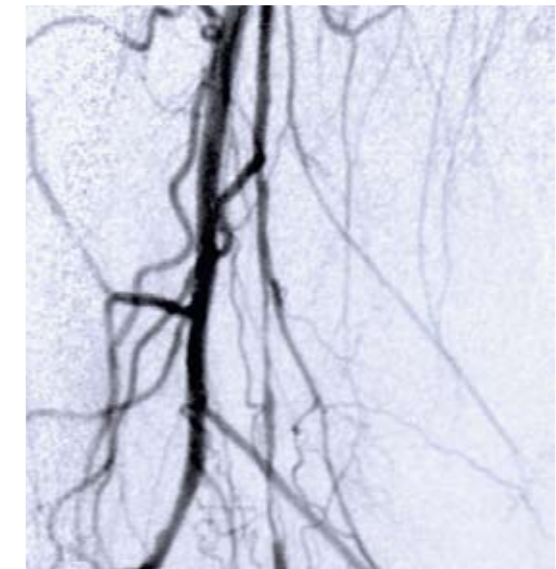
Weitere, aber deutlich seltenere Ursachen von arteriellen Gefäßerkrankungen sind Embolien, Gefäßverletzungen und entzündliche Gefäßerkrankungen.

Der gelegentlich ebenfalls zu den arteriellen Erkrankungen gezählte diabetische Fuß ist nur zum Teil Folge einer gestörten Durchblutung. Er wird vor allem durch Nervenschäden hervorgerufen und kann zu Schäden an der Haut und am Fußskelett führen.

Zu den Gefäßerkrankungen gehören ebenfalls Erkrankungen der Herzkranzgefäße, die in der Kardiologie und Herzchirurgie behandelt werden.

Erkrankungen der Venen

Zu den häufigsten venösen Erkrankungen zählt weltweit das primäre Krampfaderleiden (primäre Varikose). Krampfadern sind erweiterte, verlängerte und geschlungene Venen, wobei die oberflächlichen Venen der Beine am häufigsten betroffen sind. Daneben zählen die chronische venöse Insuffizienz



enz (bei angeborener Schwäche des tiefen Leitvenensystems) und die Venenthrombose zu den häufig auftretenden Venenerkrankungen. Die Venenthrombose kann zu dauerhaften Venenschäden führen, z.B. dem postthrombotischen Syndrom oder dem

chronischen Unterschenkelgeschwür (Ulcus cruris). Als Folge von Krampfadern kann es auch zur Entzündungen und Gerinnselbildung in oberflächlichen Hautvenen kommen (Thrombophlebitis).

Diagnostik

Wir führen folgende Untersuchungen bei arteriellen und venösen Gefäßerkrankungen durch:

- Körperliche Untersuchung, Anamnese, Inspektion von Venen, Lymphgefäßen und Gewebsdurchblutung sowie das Ertasten der Pulse in den betroffenen Körperregionen
- Ultraschalluntersuchung der Arterien

oder Venen inklusive Doppler- und Farbdoppleruntersuchung

- Röntgenuntersuchungen mit Kontrastmittel (Angiographie, Phlebographie, Computertomographie: Angio-CT)
- Magnetresonanztomographie (Angio-MRT)
- Plethysmographie
- Kapillarmikroskopie
- Lichtreflexionsrheographie

Therapie

Die Behandlung von Gefäßerkrankungen erfolgt in unserer Klinik interdisziplinär durch enge Zusammenarbeit aller am jeweiligen Krankheitsbild beteiligten Fachrichtungen. Diese arbeiten im Gefäßzentrum Südniedersachsen zusammen. Gefäßerkrankungen, die das zentrale Nervensystem betreffen, werden vor allem von Neurologen, Neurochirurgen und Gefäßchirurgen behandelt. Periphere Gefäßerkrankungen des venösen Gefäßsystems wie z.B. das Ulcus cruris, das Postthrombotische Syndrom und das Lymphödem werden vorrangig in der Dermatologie und der Inneren Medizin therapiert. Die Gefäßchirurgie ist durch die Bypassoperationen und den Einsatz von Gefäßprothesen entscheidend an der Therapie der Gefäßerkrankungen beteiligt. In der Radiologie und Angiologie erfolgen die Angiographien und – wenn möglich – perkutanen transluminalen Angioplastien (PTA's) zur Beseitigung von Verengungen in den Blutgefäßen durch Einführen von Ballonkathetern und Einbringen von Stents in die Gefäße (sofern nicht eine Operation erforderlich ist).

Schwerpunkte in der Behandlung von Gefäßerkrankungen an unsere Klinik stellen folgende Krankheitsbilder dar:

- Operationen an der Halsschlagader (Arteria Carotis interna) bei Verengung zur Prophylaxe des Schlaganfalls
- Erweiterung der Bauchschatlagader (Aneurysma): Operative Therapie mittels Implantation von Gefäßprothesen oder minimalinvasiver Operationstechnik (Stentimplantation)

- Arterielle Verschlusskrankheit der Becken- und Beinengefäße: Operationen mit Gefäßendoprothese und/oder minimalinvasive Therapie (Ballondilatation und/oder Stentimplantation) bei Patienten mit Arteriosklerose der Becken- und Beinengefäße
- Akute Gefäßverschlüsse: Vorwiegend interventionelle Therapie mit medikamentöser Auflösung von Gerinnseln und alternativ operative Entfernung oder Auflösung des Gerinnsels
- Diabetisches Fußsyndrom: Operative und konservative Therapie in Zusammenarbeit mit der Angiologie und Diabetologie
- Nierenarterienveränderungen: Operative und minimalinvasive Eingriffe bei Verengungen oder interventionelle Erweiterungen der Nierenarterien, ggf. mit Stentimplantation
- Krampfaderchirurgie: Spezielle Varizensprechstunde, ambulant und stationär operative Entfernung von Krampfadern in örtlicher Betäubung oder Allgemeinnarkose, Verödungs- (Sklerosierungs)therapie, minimalinvasives und schonendes Vorgehen durch endoskopische und lasergestützte Verfahren
- Becken- und Beinvenenthrombosen: Operative (Einbringung von Embolieschutzsystemen in die untere Hohlvene) und konservative (Anpassung von Kompressionsstrümpfen im Hause) Behandlung
- Durchblutungsstörungen der Arme und Hände z.B. bei Bindegewebserkrankungen:
- Angina Abdominalis: Minimalinvasive und operative Eingriffe an den Viszeralgefäßen (Darmschlagadern)

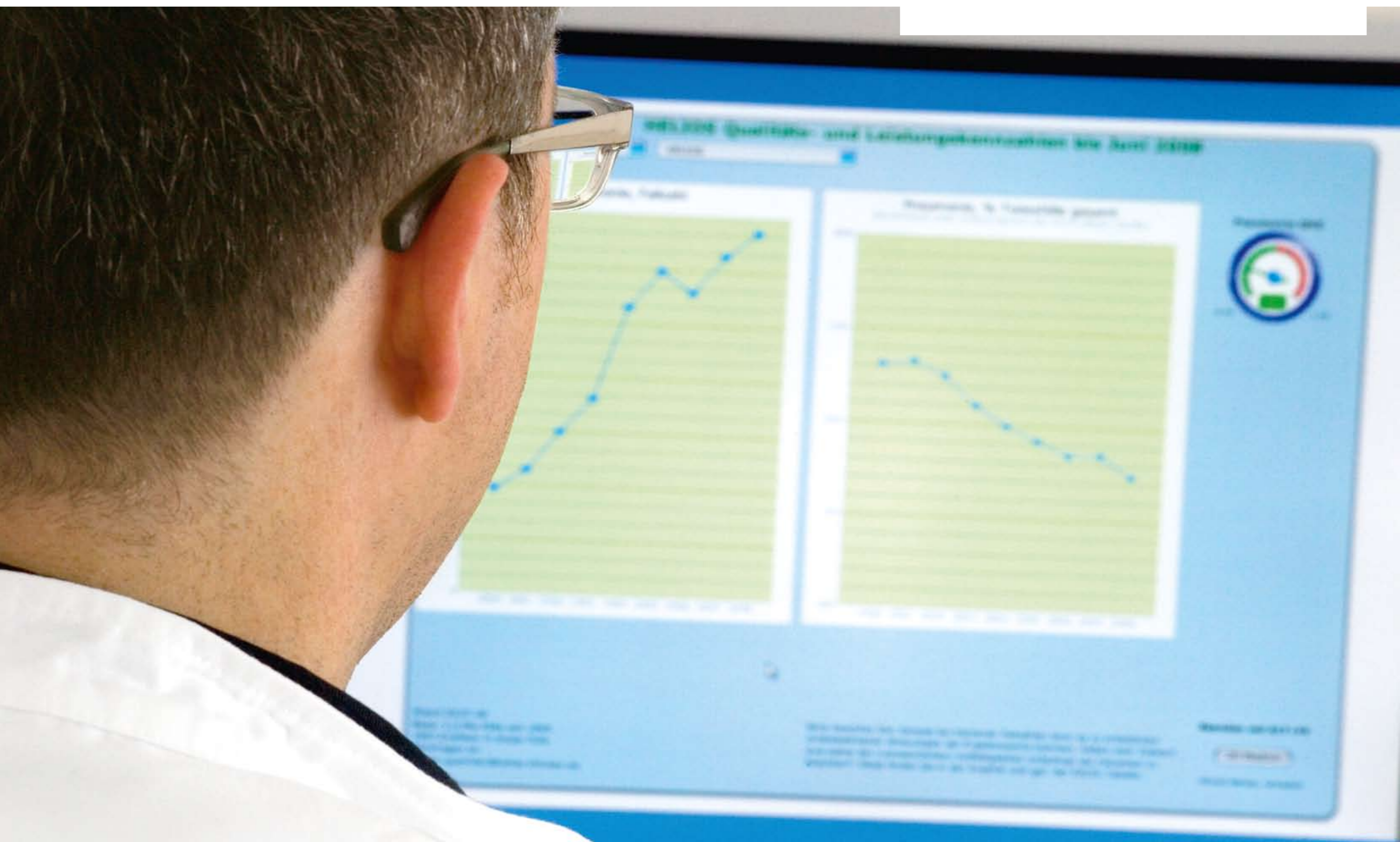
- Gefäßfehlbildungen (Angiodysplasien): Operative Korrektur von Gefäßmissbildungen
- Notfallversorgung: Traumatische Gefäß-

verletzungen in Zusammenhang mit Mehrfachverletzungen in Zusammenarbeit mit der Unfallchirurgie sowie anderen Fachgebieten

Unsere Ziele

In Kürze bieten wir auch Gefäßinterventionen an der Halsschlagader mit Stentimplantationen bei Gefäßverengungen an. Ebenso wird die lasergestützte Krampfaderbehandlung in Kürze eingeführt.





Einbindung in das konzernweite Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken

Die HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim nimmt an allen gesetzlich vorgesehenen Qualitätssicherungsverfahren teil. Dies betrifft insbesondere Qualitätsmessungen der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS). Die vom Gemeinsamen Bundesausschuss zur Veröffentlichung empfohlenen Kennzahlen finden Sie in der Tabelle „Externe Qualitätssicherung nach §137 SGB V (BQS-Verfahren)“ auf den folgenden Seiten.

Darüber hinaus ist die HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim zusätzlich in das konzernweite ergebnisorientierte Qualitätsmanagementsystem der HELIOS Kliniken eingebunden. Dieses geht weit über die gesetzlichen Anforderungen hinaus. Die HELIOS Kliniken verfolgen vor allem das Ziel, in den für die Patienten wesentlichen Endergebnissen der Behandlung wichtiger Krankheitsbilder nachweislich und messbar besser zu sein als der Durchschnitt der deutschen Krankenhäuser. Soweit dies möglich ist, messen und veröffentlichen wir daher Behandlungsergebnisse und arbeiten in unseren Kliniken intensiv an deren Verbesserung. Intern werden dazu im Konzern mehr als 900 Kennzahlen verfolgt, mit denen wir die Leistungsentwicklung und die Behandlungsergebnisse einer regelmäßigen Überprüfung unterziehen. Die Ableitung der Kennzahlen erfolgt aus den anonymisierten medizinischen Daten, welche die Kliniken für jeden Behandlungsfall zu Abrechnungszwecken erheben (sogenannte Routinedaten).

Die Chefarzte unserer Kliniken arbeiten sowohl intern in ihrem Haus als auch auf Konzernebene in den sogenannten Fachgruppen, in denen alle HELIOS Chefarzte einer Fachrichtung (z.B. Chirurgie) kooperieren, kontinuierlich an Verbesserungsmöglichkeiten und Aktualisierungen der Behandlungsverfahren sowie an Strategien zur Reduktion bzw. Vermeidung von Fehlern. Die HELIOS Kennzahlen dienen dabei der systematischen Erfolgskontrolle nach innen und nach außen. Qualität ist für uns keine behauptete Selbstverständlichkeit und schon gar nicht Zufall, sondern das Ergebnis eines systematischen, nachprüfbaren und kontinuierlich betriebenen Verbesserungsprozesses.

Die HELIOS Kliniken vertreten die Auffassung, dass die wichtigsten Ergebniskennzahlen auch der Öffentlichkeit, also Patienten, ggf. Angehörigen, einweisenden Ärzten sowie Krankenkassen zugänglich sein müssen. Wir veröffentlichen daher für den Konzern als Ganzes sowie auch für jede einzelne Klinik neben den BQS-Indikatoren aus der gesetzlichen Qualitätssicherung weitere standardisierte Kennzahlen für 30 wichtige Krankheitsbilder bzw. Operationen. Diese informieren einerseits über die Anzahl der behandelten Fälle, andererseits überall da, wo dies sinnvoll und möglich ist, auch über die Behandlungsergebnisse.

Warum Kennzahlen?

Die Qualitätskennzahlen der HELIOS Kliniken sind so gewählt, dass sie Informationen sowohl zu typischen weitverbreiteten Krankheitsbildern wie beispielsweise Herzinfarkt oder Lungenentzündung vermitteln als auch zu selteneren, aber für die Beurteilung der Behandlungsqualität wichtigen Eingriffen. Damit werden Informationen zu nahezu einem Drittel aller Krankenhausfälle der HELIOS Kliniken in standardisierter Form wiedergegeben. Das Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken stützt sich dabei hinsichtlich der Ergebnisbeurteilung vor allem auf Kennzahlen, die möglichst wenig durch Art oder Umfang der Dokumentation beeinflusst werden und mit hoher Zuverlässigkeit aus den Routinedaten ableitbar sind. Dazu zählt bei schweren Krankheitsbildern an erster Stelle die Sterblichkeit, also der Anteil im Krankenhaus verstorbener Patienten, bezogen auf eine bestimmte Erkrankung oder einen bestimmten Eingriff. Bei komplexen Eingriffen oder Krankheitsbildern kann die Sterblichkeit nur dann niedrig sein, wenn die Qualität des gesamten Behandlungsprozesses stimmt. Dazu gehören beispielsweise die Einhaltung von Behandlungsleitlinien und Hygienebestimmungen, niedrige Komplikationsraten wie auch eine kompetente, zielorientierte Zusammenarbeit der an der Behandlung beteiligten Fachrichtungen und Berufsgruppen.

Im diesjährigen Klinikführer für die HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim sind die HELIOS Kennzahlen für die Vorjahre noch nicht dargestellt, da Northeim erst seit 1. Januar 2009 zum Konzern gehört. Für die Zukunft werden aber auch für Northeim die Ergebnisse gemessen und im Internet bzw. späteren Fassungen des Klinikführers veröffentlicht.

Weitere Kennzahlen betreffen die Anwendung konkreter Behandlungsverfahren (z.B. den Anteil schonender Operationstechniken bei speziellen Eingriffen) sowie Angaben über die Mengen von erbrachten Behandlungen und Eingriffen. Über die für jede Klinik veröffentlichten Kennzahlen können sich sowohl unsere Mitarbeiter selbst als auch alle unsere Patienten und einweisenden Ärzte genau informieren, welches Behandlungsergebnis unsere Kliniken tatsächlich erzielen und wie sich diese zu den aus der Bundesstatistik abgeleiteten Mittelwerten oder zu den aus der wissenschaftlichen Literatur abgeleiteten Zielwerten verhalten. Bei der Herzschwäche (Herzinsuffizienz) wird beispielsweise die Sterblichkeit in der jeweiligen Klinik der Sterblichkeit im Bundesdurchschnitt (Zahlen des Statistischen Bundesamts, nach Alter und Geschlecht den in der Klinik behandelten Patienten angepasst) gegenübergestellt.

Unser Ziel ist, dass die tatsächlich aufgetretene Sterblichkeit in einer Klinik geringer ist als die nach dem Bundesdurchschnitt zu erwartende Sterblichkeit. Das bedeutet nach unserer Auffassung, dass die Klinik alle Patienten bestmöglich, d.h. medizinisch kompetent, sorgfältig und nach aktuellem Stand der Medizin, behandeln muss, um dieses Ziel zu erreichen. Das wirkt sich nicht nur auf die Sterblichkeit bei Schwerkranken aus, sondern auch auf die Qualität der Behandlung bei allen anderen, leichteren Fällen dieser und vergleichbarer Krankheitsgruppen. Alle Patienten profitieren letztendlich direkt oder indirekt von solch Qualitätsbemühungen. Die Messung der Qualitätskennzahlen bildet die Grundlage für die kontinuierliche Verbesserung

der Ergebnisse in den HELIOS Kliniken. In sogenannten Peer-Review-Verfahren werden die Behandlungsprozesse in Abteilungen mit auffälligen Ergebnissen durch Chefarzte anderer Kliniken des Konzerns anhand kritischer Einzelfälle analysiert. Ein solches Vorgehen führt zur Identifizierung und ggf. Beseitigung möglicher Schwachstellen in den Behandlungsabläufen.

Fragen Sie nach!

Nicht für alle Krankheitsbilder und individuellen Konstellationen lassen sich aussagekräftige Zahlen bereitstellen. Der vorliegende Bericht kann daher nur über einen Teil der Krankheiten informieren und dazu Basisinformationen liefern. Im Einzelfall ist das Gespräch des Patienten mit seinem behandelnden Arzt unersetzbar. Wir bitten daher unsere Patienten, sich in allen weiterführenden Fragen an ihren behandelnden Arzt zu wenden. Alle unsere Mitarbeiter sind aufgefordert und verpflichtet, Sie als Patienten so gut wie möglich zu sämtlichen für Sie wichtigen Fragen zu informieren. Soweit dies möglich ist und entsprechende Zahlen vorliegen, haben Sie als Patient einen Anspruch darauf, die tatsächlichen Behandlungsergebnisse unserer Klinik zu erfahren. Bitte haben Sie im Zweifelsfall auch den Mut, danach zu fragen! Bestmögliche Information ist Ihr gutes Recht! Mit der Veröffentlichung unserer Qualitätskennzahlen sprechen wir Themen an, mit denen sich nicht unbedingt jeder Patient im Detail auseinandersetzen möchte. Denjenigen, die aus verständlichen Gründen eine zu weit reichende Auseinandersetzung mit den Risiken, welche mit einer Krankheit verbunden sein können, vermeiden möchten, sei versichert, dass sowohl die einzelnen Mitarbeiter der HELIOS Kliniken als auch der Konzern als Ganzes zum Ziel haben, jeden einzelnen Patienten nach dem aktuellen Stand der Medizin bestmöglich zu behandeln. Jenseits aller Zahlen, die zwar wichtig sind, aber natürlich nicht der einzige Gesichtspunkt einer medizinischen Behandlung, kommt es uns darauf an, dass unsere Ärzte ihre Entscheidungen am Einzelfall ausrichten und jeden einzelnen Patienten wie auch dessen Angehörige bei allen notwendigen Entscheidungen so gut wie möglich beraten und betreuen.

Das gesamte Qualitätsmanagement der HELIOS Kliniken ist in den Medizinischen Jahresberichten des Konzerns ausführlich beschrieben. Der interessierte Leser findet dort eine weiterführende umfangreiche Darstellung der Methodik, der bisherigen Ergebnisse und die Positionierung unseres Qualitätsmanagements im internationalen Vergleich (<http://www.helios-kliniken.de/ueber-helios/publikationen/medizinischer-jahresbericht.html>).

Zweitmeinung

Wenn Sie als Patient das Bedürfnis haben, eine Zweitmeinung einzuholen, werden wir Sie nach Möglichkeit dabei unterstützen und Ihnen bzw. dem von Ihnen gewählten Arzt selbstverständlich die benötigten Unterlagen zur Verfügung stellen. Haben Sie bitte auch hier den Mut, uns darauf anzusprechen!

Langzeitergebnisse

Die HELIOS Kliniken arbeiten auch mit Krankenkassen zusammen, um sowohl die Ergebnismessung in der Medizin im Allgemeinen als auch ihre eigenen Ergebnisse im Speziellen weiter zu verbessern. Zu nennen ist hier vor allem das Projekt QSR (Qualitätssicherung mit Routinedaten), welches gemeinsam mit dem AOK Bundesverband umgesetzt wurde. Es hat zum Ziel, auch die Langzeitergebnisse der Krankenhausbehandlung (z.B. Wiederaufnahmen wegen Komplikationen) zu verfolgen.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Für jeden Kranken ist die medizinische Qualität seiner Behandlung das wichtigste Anliegen. Zur Qualität der Krankenhausbehandlung gehört aber auch die Betreuung durch alle unsere Mitarbeiter. Eine optimale Betreuungsqualität stellt für uns ein sehr wichtiges Anliegen dar. Trotz aller Bemühungen werden wir – da auch unsere Mitarbeiter Menschen sind – nicht immer Ihren Erwartungen entsprechen können. Um auch in diesem Bereich so gut wie möglich zu sein, führen wir Patientenbefragungen durch. Sollten Sie während Ihres Aufenthalts einen Fragebogen erhalten, teilen Sie uns bitte Ihre Eindrücke ehrlich mit. Sie helfen uns damit, besser zu werden. Auch Beschwerden helfen uns, Schwachstellen zu erkennen und zu beheben. Wenn Sie als unser Patient also Ihre persönliche Behandlung als unzureichend empfinden sollten, teilen Sie uns dies ggf. auch in einem separaten Schreiben an die Klinikleitung mit. Wir gehen Ihren Anregungen nach und werden uns in jedem Fall bemühen, Verbesserungen zu erzielen. Neben der ärztlichen und pflegerischen Betreuung stehen Ihnen in fast allen Kliniken auch weitere Ansprechpartner zur Verfügung. Bitte nutzen Sie diese zusätzlichen Betreuungsangebote.



Vom Gemeinsamen Bundesausschuss zur Veröffentlichung empfohlene Qualitätsindikatoren der Bundesgeschäftsstelle Qualitätssicherung (BQS)

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim, Ergebnisse für das Jahr 2007

Wir veröffentlichen hier die Ergebnisse des Jahres 2007, weil zum Zeitpunkt der Drucklegung aktuellsten Zahlen der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung noch nicht vorlagen. Die jeweils aktuellsten verfügbaren Ergebnisse finden Sie im Internet unter www.helios-klinikfuehrer.de.

Medizinische Bezeichnung der Qualitätskennzahl	Laienverständliche Bezeichnung der Qualitätskennzahl	BQS		Northeim		Bewertung durch den strukturierten Dialog für Northeim
		Referenzbereich (anzustrebendes Ziel)	Mittleres Ergebnis auf Bundesebene 2007	Ergebnis 2007	Fälle 2007	
Cholezystektomie (Gallenblasenentfernung)						
Präoperative Diagnostik bei extrahepatischer Cholestase (2007/12n1-CHOL/44783)	Gallenblasenentfernung: Klärung der Ursachen angestauter Gallenflüssigkeit	über 95%	97,5%	100%	16 von 16	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Erhebung eines histologischen Befunds (2007/12n1-CHOL/44800)	Gallenblasenentfernung: feingewebliche Untersuchung der entfernten Gallenblase	über 95%	98,8%	98,0%	150 von 153	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Reinterventionsrate (2007/12n1-CHOL/44927)	Gallenblasenentfernung: ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	bis 1,5%	1,1%	0%	0 von 108	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Geburtshilfe						
E-E-Zeit bei Notfallkaiserschnitt (< 20 min) (2007/16n1-GBH/68383)	Geburtshilfe: Zeitspanne zwischen dem Entschluss zum Notfallkaiserschnitt und der Entbindung des Kindes	0%	97,2%	50%	1 von 2	1 – nach Prüfung als unauffällig eingestuft
Anwesenheit eines Pädiaters bei Frühgeborenen (2007/16n1-GBH/737)	Geburtshilfe: Anwesenheit eines Kinderarztes bei Frühgeburten	über 95%	k.A.	100%	1 von 1	1 – nach Prüfung als unauffällig eingestuft
Antenatale Kortikosteroidtherapie: bei Geburten mit einem Schwangerschaftsalter von 24+0 bis unter 34+0 Wochen unter Ausschluss von Totgeburten und mit einem präpartalen stationären Aufenthalt von mindestens zwei Kalendertagen (2007/16n1-GBH/49523)	Vorgeburtliche Gabe von Medikamenten zur Unterstützung der Lungenentwicklung bei Frühgeborenen		k.A.	k.A.	0 von 0	1 – nach Prüfung als unauffällig eingestuft
Gynäkologische Operationen						
Antibiotikaprophylaxe bei Hysterektomie (2007/15n1-GYN-OP/47637)	Frauenheilkunde: vorbeugende Gabe von Antibiotika bei Gebärmutterentfernungen	über 90%	90,8%	97,9%	188 von 192	1 – nach Prüfung als unauffällig eingestuft
Thromboseprophylaxe bei Hysterektomie (2007/15n1-GYN-OP/50554)	Frauenheilkunde: vorbeugende Medikamentengabe zur Vermeidung von Blutgerinnseln bei Gebärmutterentfernungen	über 95%	99,0%	100%	173 von 173	1 – nach Prüfung als unauffällig eingestuft
Herzschrittmacher						
Leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen (2007/09n1-HSM-IMPL/75973)	Herzschrittmachereinsatz: Auswahl des Herzschrittmachersystems	über 90%	90,2%	95,3%	122 von 128	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Leitlinienkonforme Indikationsstellung und leitlinienkonforme Systemwahl bei bradykarden Herzrhythmusstörungen (2007/09n1-HSM-IMPL/76124)	Herzschrittmachereinsatz: Entscheidung für die Herzschrittmacherbehandlung und die Auswahl des Herzschrittmachersystems	über 80%	92,4%	90,2%	121 von 134	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Perioperative Komplikationen: chirurgische Komplikationen (2007/09n1-HSM-IMPL/11255)	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	bis 2%	1,3%	1,4%	2 von 137	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Vorhof (2007/09n1-HSM-IMPL/11264)	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	bis 3%	2,2%	0,9%	1 von 103	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Perioperative Komplikationen: Sondendislokation im Ventrikel (2007/09n1-HSM-IMPL/11265)	Herzschrittmachereinsatz: Komplikationen während oder nach der Operation	bis 3%	0,8%	0%	0 von 133	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Mammachirurgie (Operationen der weiblichen Brust)						
Intraoperatives Präparatröntgen (2007/18n1-MAMMA/80694)	Brusttumore: Röntgenuntersuchung des entfernten Gewebes während der Operation	über 95%	90,8%	80%	4 von 5	1 – nach Prüfung als unauffällig eingestuft

Medizinische Bezeichnung der Qualitätskennzahl	Laienverständliche Bezeichnung der Qualitätskennzahl	BQS		Northeim		Bewertung durch den strukturierten Dialog für Northeim
		Referenzbereich (anzustrebendes Ziel)	Mittleres Ergebnis auf Bundesebene 2007	Ergebnis 2007	Fälle 2007	
Hormonrezeptoranalyse (2006/18n1-MAMMA/46201)	Brusttumore: Bestimmung der Hormonempfindlichkeit der Krebszellen	über 95%	98,4%	100%	33 von 33	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Angabe Sicherheitsabstand: bei Mastektomie (2006/18n1-MAMMA/68100)	Brusttumore: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe bei kompletter Entfernung der Brust	über 95%	86,4%	73,3%	11 von 15	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Angabe Sicherheitsabstand: bei brusterhaltender Therapie (2006/18n1-MAMMA/68098)	Brusttumore: Sicherheitsabstand zum gesunden Gewebe bei brusterhaltender Operation	über 95%	92,2%	93,3%	14 von 15	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Hüft-endoprothesen-Erstimplantation (Hüftgelenkersatz)						
Endoprothesenluxation (2006/17n2-HÜFT-TEP/45013)	Hüftgelenkersatz: Ausrenkung des künstlichen Hüftgelenks nach der Operation	bis 5%	0,6%	0,8%	1 von 114	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Postoperative Wundinfektion (2006/17n2-HÜFT-TEP/45108)	Hüftgelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	bis 3%	0,8%	0%	0 von 114	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Reinterventionen wegen Komplikation (2006/17n2-HÜFT-TEP/45059)	Hüftgelenkersatz: ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	bis 9%	3,1%	9,1%	2 von 114	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Knie-totalendoprothesen-Erstimplantation (Kniegelenkersatz)						
Postoperative Wundinfektion (2006/17n5-KNIE-TEP/47390)	Kniegelenkersatz: Entzündung des Operationsbereichs nach der Operation	bis 2%	0,6%	0%	0 von 118	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Reinterventionen wegen Komplikation (2006/17n5-KNIE-TEP/45059)	Kniegelenkersatz: ungeplante Folgeoperation(en) wegen Komplikation(en)	bis 6%	3,0%	0,8%	1 von 118	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Karotis-rekonstruktion (Operation der Halsschlagader)						
Indikation bei asymptomatischer Karotisstenose (2006/10n2-KAROT/9556)	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader ohne erkennbare Krankheitszeichen	über 80%	91,43%			
Indikation bei symptomatischer Karotisstenose (2006/10n2-KAROT/9559)	Halsschlagaderoperation: Entscheidung zur Operation einer Verengung der Halsschlagader mit erkennbaren Krankheitszeichen	über 90%	96,37%			
Perioperative Schlaganfälle oder Tod, risikoadjustiert nach logistischem Karotisscore I: risikoadjustierte Rate nach logistischem Karotisscore I (2006/10n2-KAROT/68415)	Halsschlagaderoperation: Schlaganfälle oder Tod infolge einer Operation zur Erweiterung der Halsschlagader	bis 8,5% (95%-Perzentile)	1,35%			
Koronarangiografie und perkutane Koronarintervention (PCI)						
Indikation zur Koronarangiografie Ischämiezeichen (2006/21n3-KORO-PCI/43757)	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheteruntersuchung	über 80%	90,2%	94,9%	131 von 138	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Indikation zur PCI (perkutane Koronarintervention) (2006/21n3-KORO-PCI/69889)	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Entscheidung für die Herzkatheterbehandlung	bis 10%	10,4%	0%	0 von 61	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Erreichen des wesentlichen Interventionsziels bei PCI: alle PCI mit Indikation akutes Koronarsyndrom mit ST-Hebung bis 24 h (2006/21n3-KORO-PCI/69891)	Herzkatheteruntersuchung und -behandlung: Wiederherstellung der Durchblutung der Herzkranzgefäße	über 85%	94,0%	93	187 von 201	8 – Ergebnis unauffällig, kein strukturierter Dialog erforderlich
Koronarchirurgie, isoliert						
Letalität: risikoadjustierte In-Hospital-Letalität nach logistischem KCH-SCORE (2006/HCH-KCH/66781)	Operation an den Herzkranzgefäßen: Sterblichkeitsrate	bis 6,7% (95%-Perzentile)	3,46%			

1) Niedrige Fallzahlen (gleich oder kleiner als 5) werden von der BQS aus Datenschutzgründen nicht angegeben.

Dieser Eingriff bzw. dieses Behandlungsverfahren wird in unserer Klinik nicht durchgeführt.

Teilnahme an weiteren Qualitätssicherungsmaßnahmen

Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

- Neonatalerhebung
- Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)

Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu/entfällt.

Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGB V

Leistungsbereich	Mindestmenge	Erbrachte Menge	Ausnahmeregelung
Knie-TEP	50	116	Nein
Komplexe Eingriffe am Organsystem Ösophagus	10	1	Notfalleistungen
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas	10	8	Notfalleistungen





Impressum/Haftungsausschluss

Herausgeber:

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim
 Sturmbäume 8-10
 37154 Northeim
 Telefon: (05551) 97-0
 Telefax: (05551) 97-15 50
 E-Mail : postmaster.northeim@helios-kliniken.de
 Internet : www.helios-kliniken.de/northeim

Redaktion:

Christine Struth,
 HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim
 Hans-Georg Sartory,
 HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim
 Nicole Weider, HELIOS Kliniken GmbH
 PD Dr. med. Thomas Mansky,
 HELIOS Kliniken GmbH

Frank Wellmann Geschäftsführer,
 HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim
 Dr. med. Thomas Mansky,
 HELIOS Kliniken GmbH

Fotos: Thomas Oberländer
Gestaltung/Satz: s-company.de
Stand: 05.2009

Inhalte:

Die Informationen im Klinikführer werden mit größter Sorgfalt und nach bestem Wissen zusammengestellt und gepflegt. Dennoch kann ein fehlerfreies, vollständiges, aktuelles und jederzeit verfügbares Informationsangebot nicht garantiert werden. Die medizinischen Informationen auf diesen Seiten dürfen weder als Ersatz für Beratung und/oder Behandlung durch anerkannte Ärzte angesehen, noch dürfen aufgrund der Informationen eigenständig Diagnosen gestellt, Behandlungen begonnen oder abgesetzt werden. Eine Haftung für evtl. direkte oder indirekte Schäden materieller oder ideeller Art, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Information verursacht wurden, ist ausgeschlossen - es sei denn der Schaden aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit ist auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit zurückzuführen.

Urheber- und Kennzeichenrecht:

Der Herausgeber ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte an den verwendeten Grafiken und Texten zu beachten, von ihr selbst erstellte Grafiken und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken und Texte zurückzugreifen. Die erstellten Inhalte und Werke in dem Klinikführer unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Urheberrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Ein Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jeglicher Art oder sonstige Verwendung des Werks und der Inhalte ist nur mit Genehmigung der HELIOS Kliniken GmbH, Friedrichstraße 136, 10117 Berlin und unter genauer Quellenangabe zulässig.

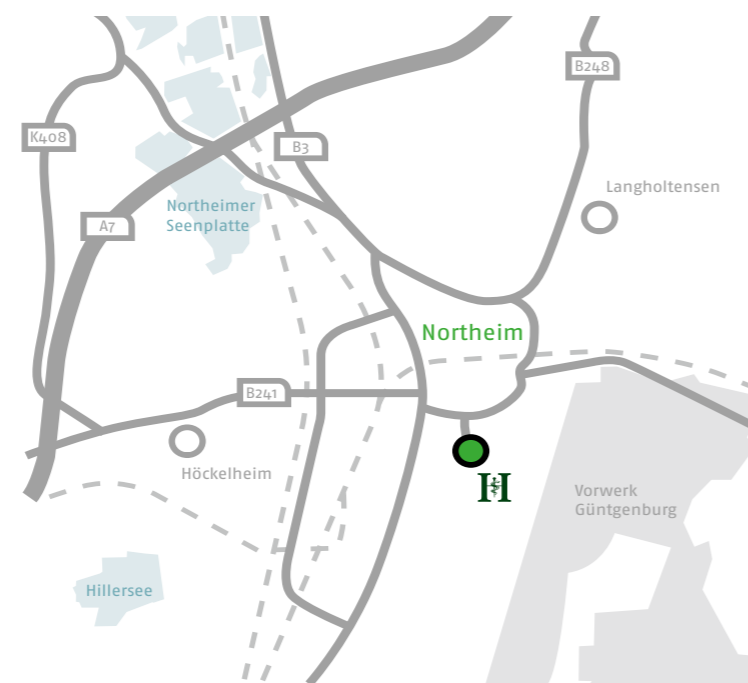
Rechtswirksamkeit:

Sofern einzelne Formulierungen oder Teile dieses Texts der geltenden Rechtslage nicht, nicht mehr oder nicht mehr vollständig entsprechen, bleiben die übrigen Teile des Dokuments in ihrem Inhalt und ihrer Gültigkeit davon unberührt.

Adresse & Anfahrt

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim
 Sturmbäume 8-10
 37154 Northeim
 Telefon: (05551) 97-0
 Telefax: (05551) 97-15 50
 E-Mail : postmaster.northeim@helios-kliniken.de
 Internet : www.helios-kliniken.de/northeim

Ansprechpartner: Katharina Breitschuh

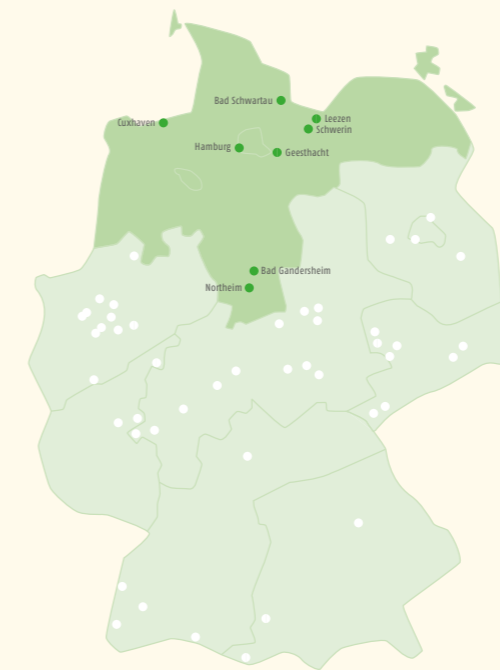


Busverbindung

- Linie 13 von Bahnhofstrasse zum Krankenhaus
- Linie 2 vom Bahnhof zum Krankenhaus
- Aussteigen Haltestelle Krankenhaus

Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten
 Fachabteilungen
 Fachübergreifende Kompetenzzentren
 Die wichtigsten in Northeim behandelten Krankheitsbilder
 Qualitätssicherung und -management

HELIOS Region Nord



Akutkliniken

HELIOS Kliniken Schwerin (Maximalversorger)
 HELIOS Agnes Karll Krankenhaus Bad Schwartau
 HELIOS Seehospital Sahlenburg
 HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg

Rehabilitationskliniken

HELIOS Klinik Geesthacht
 HELIOS Klinik Leezen

Seit Januar 2009

HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim
 HELIOS Klinik Bad Gandersheim

Die Region Nord der HELIOS Kliniken Gruppe umfasste 2008 sechs Standorte. Das Leistungsspektrum der vier Akuthäuser in Schwerin, Bad Schwartau, Cuxhaven und Hamburg wird durch die Rehabilitationskliniken in Geesthacht und Leezen ergänzt. Diese beiden Kliniken verfügen mittlerweile auch über Akutbetten.

Die 4.200 Mitarbeiter der Region versorgen über 67.000 stationäre und rund 145.000 ambulante Patienten pro Jahr.

„Das Jahr 2008 war für die Region Nord überaus erfolgreich. Mit der Übernahme der HELIOS Mariahilf Klinik Hamburg sind wir nun auch auf dem hart umkämpften Hamburger Klinikmarkt präsent. In den HELIOS Kliniken Schwerin wurden umfangreiche Baumaßnahmen abgeschlossen; damit sind nun alle Fachbereiche an einem Standort konzentriert. Das optimiert die fachübergreifende Zusammenarbeit der Ärzte und erspart unseren Patienten lange Wege. Die beiden neuen Häuser in Niedersachsen, die HELIOS Albert-Schweitzer-Klinik Northeim und die HELIOS Klinik Bad Gandersheim, stärken seit Anfang 2009 die Region Nord und werden uns vor neue Herausforderungen stellen.“

Franzel Simon, Regionalgeschäftsführer Nord





Zur HELIOS Kliniken Gruppe gehören 62 eigene Kliniken, darunter 43 Akutkrankenhäuser und 19 Rehabilitationskliniken. Mit fünf Maximalversorgern in Berlin-Buch, Erfurt, Wuppertal, Schwerin und Krefeld nimmt HELIOS im deutschen Klinikmarkt eine führende Position bei der Privatisierung von Kliniken dieser Größe ein. Darüber hinaus hat die Klinikgruppe 23 Medizinische Versorgungszentren (MVZ) und sechs Seniorenresidenzen. HELIOS ist damit einer der größten Anbieter von stationärer und ambulanter Patientenversorgung in Deutschland und bietet Qualitätsmedizin innerhalb des gesamten Versorgungsspektrums. Sitz der HELIOS Konzernzentrale ist Berlin.

HELIOS versorgt jährlich 2 Millionen Patienten, davon 600.000 stationär. Die Klinikgruppe verfügt über insgesamt mehr als 18.000 Betten und beschäftigt rund 32.000 Mitarbeiter. Im Jahr 2008 erwirtschaftete HELIOS einen Umsatz von 2,1 Milliarden Euro. Die Klinikgruppe gehört zum Gesundheitskonzern Fresenius SE.